



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

214 (9.8.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41096)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2258.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil:

Chef-Redakteur Julius Rasch.

für den lokalen und prov. Theil:

Ernst Müller.

für den Inseratenteil:

R. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag der

Dr. S. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des katholischen

Bürgerhospitals.)

Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint tägl., d., auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 214. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 9. August 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Die Lehre von Halberstadt.

Es ist sonderbar, daß sich die öffentliche Meinung mit der Reichstags-Ergebnisse von Halberstadt-Wernigerode vor ihrem Ausfall mehr beschäftigt hat, als mit dem nunmehr vorliegenden Ergebnisse. Selbstverständlich können hier die frohlockenden Artikel der freisinnig-demokratischen Presse nicht in Betracht kommen, die aus dem Wahlerfolg des konservativen Bewerbers eine Aufschwung der bänkeltenden Fortschritt- und Volkspartei folgern möchte. Es ist am Besten, man läßt diese Vaterlandsfreunde den Freudenbecher ungefüllt bis zur Reize leeren, der Kagenjammer wird ohnehin nicht ausbleiben.

Für die ihre Pflicht ernst nehmende nat.-lib. Presse erwacht aber aus der letzten Erwahl die Aufgabe, offen und ehrlich die Thatsache zu bekennen, ihren Ursachen nachzuforschen und Mittel zu empfehlen, die einer Wiederkehr der — leider — ungünstigen Stichwahlergebnisse bei den nächsten Hauptwahlen vorbeugen könnten. Es wäre thöricht, die Niederlage beschönigen zu wollen, aber nicht minder unklug wäre es, derselben eine größere Bedeutung beizumessen, als der vor Reichstags-Schluss stattgefundenen Halberstädter Epizöde in der That zukömmt.

Die Nachwahlen haben den reichserhaltenden Parteien keinen Zuwachs gebracht, sie haben ihnen selbst dort Verluste zugeführt, wo solche in der Wahlrechnung nicht vorgesehen waren. Dem Uebel wird nicht abgeholfen, indem man sein Vorhandensein leugnet, sondern nur durch rationale Behandlung der wunden Stelle. Auch bei den Wahlen ist die Vogel-Strauß-Politik vom Uebel und deshalb ist es besser die Verhältnisse so ins Auge zu fassen, wie sie sind, nicht wie sie sein sollten und könnten.

Der Wahlkreis Halberstadt-Wernigerode ist der national-liberalen Partei für den Rest der Legislaturperiode verloren gegangen; zum Theil war der Bruch des Kartells seitens der konservativen Partei Schuld daran, zum größeren Theile der von den Agrariern entflammte Eigennutz, das Vorherrschende der Sonderinteressen. Der national-liberale Bewerber konnte nach dieser Richtung den Wünschen eines großen Theiles der Wähler nicht entsprechen, auf der anderen Seite fand er zu wenig Unterstützung in den Kreisen jener Wähler, die zwar Gegner der agrarisch-junkerischen Richtung der Stockkonservativen sind, deren Patriotismus aber nur bis zum Schlagbaum deutsch-freisinniger Geistesfreiheit reicht — und das ist nicht wenig! Lieber einen Extremkonservativen insgeheim unterstützen, als einen Nationalliberalen, dessen gemäßigtfreieitliche Gesinnung man nicht zu leugnen vermag, im Besitz des Mandats zu erhalten. Dank solcher gesinnungslosen Politik reimt sich auch in politischer Beziehung alle auf Welle, und diese freisinnig-demokratische Spielart gestaltet es auch, daß auf volksparteilichen Walzen eine ultramontan-konservative Melodie abgeleiert wird. — Wir sehen ja jetzt in Baden alltäglich das esse Vorbild, wie die volksparteiliche „Presse“ — daß Gott erbarm! — mit den sonst so sehr verhassten „Paffen“ Liebäugelt und den Junkern der „Landpost“-Partei Weibrauch streut, damit die eigene jammervolle Erbärmlichkeit und Verlassenheit nur ein wenig verdeckt wird. Was bei uns im Kleinen von den Kostgängern von Thersites-Richter in möglichst ungeschickter Manier verbrochen wird, das übt die „freisinnige“ Presse im Norden Deutschlands in größerem Maße. Seit Jahr und Tag wird dort gegen die gemäßigtfreie Partei gehetzt und die sichere Aussicht, daß den radikalen Elementen unter der Regierung Wilhelms II. wenig Raum zur Entfaltung ihrer Kräfte gelassen wird, macht ihre Ausfälle nicht gelinder.

Hat die freisinnige Partei demnach nur einem Orange des Herzens Folge geleistet, als sie den liberalen Kandidaten gegen den extrem-konservativen durchfallen ließ, so haben andererseits die Konservativen jenes Wahlfreies gezeigt, daß sie Abmachungen für werthloses Papier betrachten, wenn es ihnen gerade so paßt. Ob sich J. B. die Heibelberger Konservativen, welche Herrn Menzer nur Dank der national-liberalen Unterstützung durchbringen konnten, ihren Halberstädter Genossen zu Danke verpflichtet fühlen werden, das wollen wir vorläufig nicht erörtern. Thatsache, und zwar naturnotwendige Thatsache ist es, daß unter solchen Umständen eine Revision des Bestandes der national-liberalen und konservativen Parteien unausbleiblich ist, denn was

den norddeutschen Konservativen nicht recht ist, wird auf die Dauer den süddeutschen Liberalen nicht billig erscheinen. So mag aus den Stichwahlen die gemäßigtfreie liberale Partei die Lehre ziehen, daß sie in Zukunft nur auf die eigene Kraft bauen darf, wenn sie mit Sicherheit auf die Geltendmachung ihrer Tendenzen rechnen will. Die wahrhaft staatserkhaltenden Elemente im politischen Leben werden dann schon wissen, auf welcher Seite sie sich schlagen sollen.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 8. August, Vorm.

Der deutsche Kaiser in England. Der Kaiser traf gestern früh in Begleitung des Prinzen Heinrich von Osborne in Portsmouth ein und wurde bei der Landung von den Spähen der Militär- und Civilbehörden empfangen. Am Landeplatz war eine Ehrencompagnie aufgestellt und von der Artillerie wurden Salutsschüsse abgefeuert. Um acht Uhr fuhr der Kaiser in einem Ertrage nach Aldershot. Vorher besuchten der Kaiser und Prinz Heinrich an Bord der „Osborne“ den Prinzen und die Prinzessin von Wales. Der Prinz von Wales war durch ein leichtes Unwohlsein verhindert, der Truppenschau in Aldershot beizuwohnen.

Die Truppenschau in Aldershot über ungefähr 30000 Mann aller Waffengattungen ist aufs glänzendste verlaufen. Das Wetter war prachtvoll. Der Kaiser trug die Uniform der Gardes du Corps, Prinz Heinrich Marineuniform. Die Truppen bestanden in vorzüglicher Haltung. Der Kaiser beglückwünschte den Herzog von Cambridge und den General Wood, Commandanten von Aldershot, zu dem guten Aussehen und der Haltung der Truppen.

Die nächsten Reisepläne des Kaisers scheinen noch nicht völlig festzusetzen. So erfährt die „Str. Post“, daß der Kaiser am 19. I. Wts., Vormittags in Bad Leinheim zum Besuche des dort residirenden Herzogs von Sachsen-Meiningen eintreffen und vermutlich am folgenden Tage große Hirschjagden stattfinden werden. Der Süd-Thüringer Kriegerbund sei von der Ankunft des Kaisers bereits amtlich in Kenntniß gesetzt. Dies würde mit den bisher als feststehend betrachteten Reiseplänen des Kaisers im Widerspruch stehen, da die Absicht bestanden hat, nach dem Besuche der Festspiele die Reichsländer zu besuchen. Der Aufenthalt in Straßburg war auf den 21. und 22., derjenige in Metz auf den 23. festgesetzt, während der Besuch des Jazars in Berlin nicht vor dem 24. I. Wts. stattfinden zu sollen scheint, und zwar bei Gelegenheit der Kopenhagener Reise.

Der Loast des Prinzen Ludwig. Die „Kreuzzeitung“ druckt einen aberneren Artikel der „Nowoje Wremja“ über die Rede des Prinzen Ludwig ab und bemerkt dazu, auf solche Dinge gebe es keine Antwort als jene Verachtung, die notorischen Fälschern gebühre. Welche Gesinnung gegen Deutschland in den Kreisen herrsche, die von der „Nowoje Wremja“ ihre Nahrung ziehen, dürfte aber Niemanden mehr dunkel sein.

Dr. Peters. Als kürzlich die Wegnahme der „Neera“ durch ein englisches Kriegsschiff als unbegründet behandelt wurde, sprang die deutsch-freisinnige Presse denen, welche um jeden Preis die deutsche Emin-Pascha-Expedition vereiteln wollten, eifrig bei; die Bestätigung der Wegnahme durch das Prisenrecht in Zanibar wurde von diesen gesinnungsvollen Blättern als so gut wie sicher dargestellt. Nachdem, wie wir gestern bereits gemeldet haben, das englische Prisenrecht entzogen hat, daß der Dampfer „Neera“ den Eigenthümern zurückzugeben ist, hat nunmehr der Reichskommissar Hauptmann Wismann die „Neera“ gechartert.

Beweise russischer Friedensliebe. Von der Grenze erhält die „Kreuzzeitung“ Mittheilungen über weitere russische Rüstungen. Die Grenzwächter, bisher Beamte des Steuerfiskus, wurden erheblich vermehrt, militärisch organisiert und in von aktiven Offizieren befehligt, zwischen 1500 und 2000 Mann betragende Detachements formirt. Insgesamt stehen an der preussisch-österreichisch-rumänischen Grenze 18,000 Mann Grenzwächter, für den Kilometer etwa 8 Mann. Ähnlich ist die Küstenbewachung organisiert.

Der einzige Freund, der weise Mann und Held aus den schwarzen Bergen, hat entschiedenem Glück mit seinem weiblichen Nachwuchs und wenn es so fort-

geht, ist der einzige Freund auch noch der einzige „Gevatersmann“ Rußlands. Wie nämlich der „Neuen Freien Presse“ aus Göttinge gemeldet wird, hat sich Prinzessin Anastasia, Tochter des Fürsten von Montenegro, am 6. August in Peterhof mit dem Prinzen Georg von Leuchtenberg verlobt. (Anastasia, zweite Tochter des „einigen Freundes“, geboren 4. Januar 1869; Georg Maximilianowitsch Romanowitsch, Herzog von Leuchtenberg, geb. 29. Februar 1852, vermählt 12. Mai 1879 mit Herzogin Theresie v. Oldenburg, Wittwer seit 10. April 1888.)

* Das „Militär-Wochenblatt“

begann vor etwa 14 Tagen eine Serie von Artikeln über die sociale Stellung des Offiziers mit einem langathmigen, mit Citaten überladenen und auch sonst vielfach geschmacklosen Aufsatz. Die Tendenz desselben war im Grunde eine ansprechende: der junge Offizier sollte von dem Verfasser, der sich als ein alter Kamerad einführte, zu einem von den Grundsätzen wahrer Ehre geleiteten und soliden Lebenswandel ermahnt werden. Neben diesem Nichtigem, was in dieser Beziehung vorgebracht wurde, fanden sich aber auch viele Wendungen, aus denen einerseits eine veraltete und ungerechtfertigte Hochachtung des Uebels als solchen, andererseits eine gewisse militärische Ueberhebung gegenüber den nicht dem Heere angehörenden Volkskreisen sprach. Es war daher für die fortschrittliche Agitationspresse leicht, durch eine sehr illoyale Zusammenstellung einer Anzahl aus dem Zusammenhange gerissener Sätze den Eindruck hervorzubringen, daß etwas ganz Ungeheuerliches geschehen sei. Auf Grund dieser Zusammenstellung haben u. A. in Süddeutschland Blätter, denen der Aufsatz selbst wohl nicht vorgelegen, ihm eine Bedeutung als bedenkliches Zeichen der Zeit beigegeben, welche er offenbar nicht hat. In der neuesten Nr. des „Militär-Wochenblatts“ erscheint nun der zweite Artikel der Serie und die Redaktion schickt ihm folgende Erklärung voraus:

Indem wir die Fortsetzung des in Nr. 62 begonnenen Aufsatzes bringen, berichtigen wir zugleich einige irrige Auffassungen, zu denen dieser Aufsatz Veranlassung gegeben hat: In einzelnen Blättern wird bei Besprechung des Aufsatzes das „Militär-Wochenblatt“ als amtliches Organ des Kriegsministeriums bezeichnet, dies ist in keiner Weise zutreffend, wie schon aus der Rubrik, unter welcher der fragliche Aufsatz erschienen ist, „Nichtamtlicher Theil“, hervorgeht. Die Verantwortung für diesen Theil des „Militär-Wochenblatts“ trifft die Redaktion allein. Ferner ist ein Citat dieses Aufsatzes auf Spalte 1224 und 1225, entnommen aus Major Scheiberts „Offizierbrevier“ (1879 erschienen), dahin aufgefaßt worden, daß es auf bestimmte, achtbare politische Parteien ziele. Dies ist nicht im Entferntesten die Absicht der Redaktion des „Militär-Wochenblatts“ gewesen, die vielmehr grundsätzlich sich einzig auf militärische Angelegenheiten zu beschränken beabsichtigt ist. Die Auslegung eines Citats fällt allerdings in erster Linie dem Verfasser desselben zu, jedoch würde das berührte Citat überhaupt Aufnahme nicht gefunden haben, wenn darin eine politische Anspielung hätte vermuthet werden können.

In dem erwähnten Citat war in geringfügiger Weise von den „Mittelparteien“ die Rede. Aus der Nothwendigkeit, die obige Erklärung zu erlassen, hätte die Redaktion des „Militär-Wochenblatts“ ersehen können, daß die Aufnahme von Erörterungen, wie die in Rede stehende, in ein Organ wie das „Militär-Wochenblatt“ sehr mißlich ist. Gleichwohl beginnt der neue Aufsatz, der wieder, wie der erste, Treffendes und Ausherbendes durch einander bringt, mit einem Satz, der abermals heftigen Widerspruch erregen wird, nämlich mit den Worten:

Die hohe Stellung des Offiziers als erster und vornehmster Stand im Staate legt zugleich die höchsten Pflichten auf; denn erhöhte Rechte beruhen allein auf erhöhten Verpflichtungen. Noblesse oblige!

Es gibt keinen „ersten und vornehmsten Stand im Staate“; weder der Offiziers-Stand, noch irgend ein anderer hat Anspruch auf eine solche Bezeichnung. Das „Militär-Wochenblatt“ hätte unseres Erachtens besser, den nichtamtlichen Theil ausschließlich den militärischen Erörterungen vorzubehalten, als ihn zum Tummelplatz ansehbarer allgemeiner Betrachtungen der bezeichneten Art zu machen.

* Ueber die Gistfeier am 6. August in Ruffstein

empfangen wir aus der kufischen Grenzstadt Tirols, in welcher der deutsche Mann seine letzte Ruhe gefunden hat, folgenden Bericht:

Zur Feier der 100jährigen Wiederkehr von Friedrich Wils's Geburtstag vereinigten sich heute auf dem mit Kränzen der Familien Wils, Bacher, Hübener und Oldenburg, der Stadt und der Turngemeinde Reutlingen, festlich geschmückten und mit der Wüste Wils's gezierter Grabe junter Theilnahme des

hiesigen Arbeitstafel und des Turnvereins mit Fahnen, eine große Anzahl Einheimischer und Fremder (auch Bürgermeister Dr. Fischer von Augsburg) aus allen Kreisen.

Herr Commerzienrath Ferd. Auberlen aus Stuttgart, Präsident der Industrie- und Handelsbörse daselbst, Mitglied des Vereins südd. Baumwoll-Industrieller in Augsburg und des Centralverbandes deutscher Industrieller in Berlin, als Abgeordneter der Stadt Reutlingen und Bürgermeister Reich von Kuffstein sprachen erhebende Worte und gedachten der großen Verdienste Kuffstein's um sein Vaterland.

In tiefer Empfindung des weisevollen Momentes wurde die Entsendung des entscheidenden Telegrammes nach Reutlingen beschloffen und ein Gang zur Stätte am Abhänge des Durer Abfahrs unternommen, wo Kuffstein seine Endstation fand und an welcher sich ein befruchteter Denkstein befindet.

Hier theilte Herr Commerzienrath Auberlen verschiedene aus seinen Erinnerungen von dem ihm bekannten Kuffstein mit und verlas einige Stellen aus den hierarchisch eingesehenen Akten aus der Todeszeit desselben, unter anderem dessen Brief an Dr. Kolb, Augsburg.

Hernach versammelte man sich mit denjenigen Kuffsteinern, welche Kuffstein hier kannten und sahen und boten sich hiebei wieder manche interessante Einzelheiten aus dessen letzten Tagen.

Damit nahm die Feier einen würdigen Abschluß und wurde nach Reutlingen, wohin ein Vertreter der Stadt Kuffstein ein Laus Edelschiff überbrachte, beschickt:

Fest-Ausschuss Reutlingen! Am geschmückten Grabe zu tiefem Erhebender Feier vereint, entbietet Kuffstein, dessen Geburtsstadt, am hundertjährigen Geburtstage des Vorkämpfers für deutsche Nationalität, Wohlstand, Macht und Größe, des Schöpfers der ersten deutschen Eisenbahn, des großen edelsten Vaterlandsfreundes, unseres Deutschlands Friedrich Kuffstein dankerfüllten Gemüthes lauten Festgruß. Reich, Bürgermeister.

Bedingte Verurtheilung.

Brüssel, 7. August.

Die erste Versammlung der internationalen kriminalistischen Vereinigung wurde heute unter Beteiligung zahlreicher erschienenen, hervorragender Vertreter der Strafrechtswissenschaft und -praxis in Anwesenheit des belgischen Justizministers Bejeune eröffnet. Zunächst wurde die Frage diskutiert: Empfiehlt sich die Einführung der bedingten Verurtheilung (Belgische Gesetz von 1888) in die Strafrechtsgesetzgebung der übrigen Länder? Einstimmig gelangte (mit Bezug hierauf) folgende Resolution, laut „S. J.“, zur Annahme: Die Strafrechtswissenschaft kann die bedingte Verurtheilung gut heißen, indem sie dem Gesetzgeber empfiehlt, die Ausdehnung der Bestimmung nach den internationalen Verhältnissen und mit Berücksichtigung der Anschauungen und des sittlichen Fortschrittes des betreffenden Volkes zu regeln.

Tagesneuigkeiten.

München, 8. Aug. (Der Königszug weiland König Ludwig II.) mit seiner ebenso luxuriösen, als geschmackvollen Ausstattung von Innen und Außen ist nach dreijähriger Pause heute wieder hervorgeholt worden zu einer Probefahrt nach Starnberg. Die Fahrt, zu welcher der prachtvolle, aus sechs Wagen bestehende Zug von innen und außen in Stand gesetzt werden mußte, bezweckte nur, denselben wieder in Gang und an die Luft zu bringen. Die sämtlichen Wagen sind in himmelblauer Farbe mit Gold- und Bronzeverzierung hergestellt. Die Rotten u. s. w. sollen der Wiederausstattung während der langen Zeit, wo der Zug unbeweglich stehen blieb, arg zugeleitet haben. Der ganze Zug wurde bekanntlich bei Kramer-Mett in Nürnberg gebaut und hat Herr Mett feinerzeit jenen prachtvollen Wagen mit den beiden Veranda's und dem von Spiegelglas hergestellten, geschlossenen Räume König Ludwig II. zum Geschenk gemacht.

Zwiesel, 6. Aug. (Mord.) Wie die „Bayer. Waldzeitung“ berichtet, hat der nach Verabredung der Zwieseler Postkasse nach Amerika sichtlich gegangene Postillon Fuchs das Dienstmäddchen, welches er von hier aus mitgenommen, dort ermordet.

München, 7. Aug. (Die Enthüllungsfest der Bayern-Denkmal) ist bei herrlichem Wetter auf Schönste verlaufen. Wohl kein Gedächtnistag, auch der zehnte nicht, hatte so viele Fremde in dem Thalstädtchen zusammengeführt wie der heutige. Der Aufmarsch der Vereine, welche die Fahnen zum Rathhaus brachten, dauerte von Morgens 6 Uhr bis 12 Uhr und kaum war die letzte der 227 Fahnen in dem großen Saale des Stadthauses untergebracht, als auch schon das Abholen derselben begann. Unter Musikklängen, unter Trommel- und Pfeisenklang marschirten dann die 250 verschiedenen Vereine zum Festplatz, auf dem sich das stattliche Denkmal mit blau-weißem Tuche verhüllt zeigte. Anwesend sind u. A.: Regierungspräsident v. Braun, Bezirkspräsident v. Freyberg, Generalleut. v. Drffl, Generalm. Berg, die Obersten Schraudenbach u. Casella und viele bayerische, preussische und badische Offiziere. Der Weiheact wurde eingeleitet durch die Overture zu „Albion“ von Mendelssohn durch die Kapelle des 18. Bayer. Inf.-Rats, unter Leitung des auch in unserer Stadt noch

in bestem Andenken stehenden Musikdir. v. v. D. (Red.) Nach einem ergreifenden Chor des Straßburger Männergesangsvereins, hielt der Vorsitzende des Münchener Hauptauschusses, Generalleutnant J. D. von Groppe die Festrede. Redner begrüßte die zahlreichen Theilnehmer, gab einen historischen Rückblick auf die Schlacht und sprach dann Allen den Dank aus, die das Denkmal errichten halfen. Nach der feierlichen Enthüllung fuhr Redner fort: „So weise ich das Denkmal den treuen Töchter, ich weise es denselben zur dankbaren, ehrenden Erinnerung, den Lebenden zum Gedächtniß an deren Treue bis zum Tod. Was die Väter gethan, gehe als heiliges Vermächtniß über auf die Söhne und Enkel. In ihrer aller Herzen werde eingepflanzt die Liebe zum Vaterland und der bayerische Ruf: „In Treue fest!“ Stürmische Durrahs folgten diesen Worten. Die Begeisterung war allgemein. Das Denkmal ist herrlich. Heute findet eine Besichtigung des Schlachtfeldes und Abends in Reusfeld a. D. ein Kriegercorrespondenz fest.

Berlin, 6. Aug. (Wegen Majestätsbeleidigung) ist die gestrige Nummer des Sensationsblätter „Berliner Montags-Post“ polizeilicherseits mit Beschlag belegt worden.

Dresden, 6. Aug. (Eine Rohheit sonder Gleichen) beging der Gastwirth Dauer aus Berndorf bei Trebnitz. Er gerieth wegen eines Sänapies, 5 Pf. an Werth, mit einem Gaste in Streit, wobei er dem Letzteren mit dem Fuße in so brutaler Weise in den Unterleib stieß, daß derselbe schwer verletzt in das Trebnitzer Malter-Hospital gebracht wurde, wo er unter den gräßlichsten Schmerzen seinen Geist aufgab. Der Gastwirth wurde sofort verhaftet. Die vorgenommene Sektion der Leiche zeigte eine Verletzung des Reges und einen Bruch des Dickdarms.

Wien, 6. Aug. (Vatermord.) Der frühere Bürgermeister von Viefing, der 53jährige Fabrikant Conrad Briel wurde heute nach vorausgegangenem Wortwechsel von seinem 34jährigen Sohne Franz Briel erschossen.

Wien, 6. Aug. (Viebestraße.) Das seit 20. Juli vermisste Viehpaar, der Ruderbäder Alexander Kleiber und die Milchhändlerin Marie Großenberger von hier, wurde in der Nähe von Dornbach erschossen aufgefunden. Was die jungen Leute, welche sich demnach verheirathen wollten und in nicht ungünstigen Vermögensverhältnissen lebten, zu der unglücklichen That des Mordes und Selbstmordes geführt, ist nicht erklärlich.

Paris, 6. Aug. (Alle Generale.) Die Restoren der französischen Generalität sind z. B. die Brigade-Generale a. D. bezw. der Reserve: Mandit mit 88 und Richard 94 Jahren. Die Marischälle de Rac-Madon und Canrobert sind 81. bezw. 80 Jahre alt.

Von, 6. Aug. (Schnee im Juli.) Ende Juli an einem Nachmittage zwischen 2 und 3 Uhr ist während eines heftigen Gewitters zwischen den Dörfern Baisban und Meyjeur Schnee in dichten Massen herabgefallen. Die Reisenden haben, nicht ohne allgemeines Staunen, binnen einer halben Stunde die grünen Wiesen in einer Ausdehnung von 25 Kilometern sich mit einer mehrere Centimeter hohen Schneedecke bedeckt sehen. Doch nicht nur von hier, sondern auch aus Laufanne meldet man, daß seit letzten Sonnabend Abends die Berge von Savoyen, diejenigen von Valais und die des Kanton Vaud, welche den Genfer See umgeben, mit dichtem Schnee bedeckt seien.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. August 1889.

Auf dem Friedhofe.

Das Begräbniß der beiden Gymnasialten, welche erschossen in Sedenheimer Walde vorgestern aufgefunden wurden, fand gestern Morgen und zwar dasjenige Rothchild's um 9 Uhr auf dem israelitischen und dasjenige Sammet's um 11 Uhr auf dem christlichen Friedhofe statt. Zu ersterem hatten sich sehr viele Leidtragende versammelt. Die rituellen Gebete verrichtete Herr Rabbiner Dr. Appel und hielt eine kurze trostreiche Ansprache an die trauernden Hinterbliebenen und deren Freunde. Als der einfache Sarg in die Gruft gesenkt war, richtete der Onkel des jungen Mannes, Herr Steiner, einige Worte an dessen Mitschüler, welche ihrer Wichtigkeit wegen verdienen, auch zur Kenntnis aller Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten gebracht zu werden.

An diesem Grabe, sprach er, „möchte ich einige Worte an die Mitschüler des unglücklichen jungen Mannes richten, ohne ihnen einen Vorwurf machen zu wollen; aber eine gewisse moralische Verantwortung trifft sie doch, weil sie den bedauernden Eltern keine Mittheilung machten, trotzdem, wie sich herausgestellt hat, die unglückliche Absicht der beiden jungen Leute ihnen bekannt und vielfach von ihnen besprochen worden war. Sollte jemals wieder eine solche Absicht bekannt werden, so möchte ich die Mitschüler bitten, den betreffenden Eltern Mittheilung davon zu machen, um ihnen solchen namenlosen Jammer zu ersparen.“

Herr Rabbiner Appel nahm daraus Anlaß zu folgender kurzen Ansprache: „Es war nicht meine Absicht, an diesem Grabe nochmals zu sprechen, allein nach den hohen gehörten Worten muß ich sagen: kein Vorwurf werde hier laut, nur Worte des Friedens und

der Veröhnung. Niemand trifft ein Vorwurf, die Verantwortung dieser That fällt auf den jungen Mann allein zurück, aber wir glauben, daß er seiner Sinne nicht ganz mächtig war, als er gewaltsam seinen Lebensfaden zerriss. Darum hoffen wir auch, daß er einen gnädigen Richter gefunden — Friede über Israel, Friede über alle Menschen, Friede auch über dieses Grab!“

Wir sind mit den Worten des Herrn Steiner vollkommen einverstanden, da dieselben ebenso gut gemeint wie richtig waren. Die Bitte, welche er für ähnliche traurige Fälle an die anwesenden Gymnasialten richtete, wollen wir hier öffentlich an alle Schüler unserer höheren Lehranstalten richten: Wird Euch eine solche unglückliche Absicht eines Euerer Mitschüler bekannt, so erbarmt Euch der Eltern desselben und macht ihnen Mittheilung davon.

In einem die Herzen veröhnenden Sinne sagte Herr Stadtpfarrer Sigig in seiner tiefergreifenden Rede am Grabe des jungen Sammet die Sache an. „Denen die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“, lautete der Text seiner Rede. Dieses trostreiche Wort habe der junge Mann nicht mehr zu fassen und zu glauben vermocht und deshalb habe er freventlich seinem Leben ein Ende gemacht. Diese That sei begriffen und verziehen, aber deshalb bleibe sie doch eine schwere, unverantwortliche Sünde, weshalb man den Verstorbenen der Barmherzigkeit und Gnade Gottes empfehlen müsse. Anders aber sei es mit der Schuld dieser That, da müsse man sagen, ihn treffe sie nicht allein, sie treffe die Eltern, die Lehrer und die Mitschüler in gleichem Maße mit, und auch er als Religionslehrer desselben sei davon nicht auszunehmen. Greifen wir nur in unsere eigene Brust und fragen wir uns, ob uns nicht oft der nötige Ernst und die nötige Liebe oder beide zugleich gefehlt. Angesichts dieses Grabes müsse man aber auch die ernste Frage aufwerfen, ob bei den vielen Klagen über unsere Jugend nicht auch unser jetziges Erziehungs- und Lehrsystem Schuld an solchen traurigen Ereignissen sei. Einige Worte der Ermahnung richtete der Redner an die zahlreich anwesenden Gymnasialten und liebevoll tröstende Worte an die vom Schmerze niedergebundenen Hinterbliebenen, die er bat, des Verstorbenen liebend zu gedenken und in dem Bewußtsein, dessen ganzes Leben durch treue Liebe verbracht zu haben, sowie in der Religion Trost zu suchen bei ihrem schweren Leid. Tiefergreifend war namentlich die Mahnung an den in Thränen zerfließenden Bruder des Verstorbenen, den armen Eltern diesen durch verdoppelte Liebe und kindliche Ergebenheit zu erweisen, wozu er herzlich bewegten Worten die Gnade und den Segen Gottes auf sein Haupt herabließ. Gewiß erfüllte die Herzen aller Anwesenden der Wunsch, daß dieses Gebet Erhörung finden möge.

Der Onkel und Rathe des jungen Mannes dankte nach Schluß der religiösen Feier den Anwesenden, Herrn Stadtpfarrer Sigig, den Lehrern des Gymnasiums und Allen, welche der trauernden Familie so wohlthuende Beweise herzlicher Theilnahme gegeben, im Namen der Familie mit dem Wunsche, daß ihnen Allen ein ähnlicher Jammer erspart bleiben möge. Die Feder ist zu schwach, um den Schmerz der Hinterbliebenen und die innige Theilnahme zu schildern, welche sie von allen Anwesenden bei den beiden Begräbnissen fanden. Kein Auge blieb trocken, und ein Couffin des jungen Rothchild, Herr Steiner, war so vom Schmerze überwältigt, daß er nur mit Unterstützung durch mehrere Verwandte sich von dem Grabe zu entfernen vermochte.

Zwei hoffnungsvolle junge Menschenleben sind in freudiger Weise vernichtet, zwei ehrenwerthe Familien in namenlose Trauer versetzt, das ist die Folge einer That, deren Urtheil einem Höheren zusteht, über welche aber, nicht aus Neugierde, sondern aus innigem Mitleid mit den schwergeprüften Familien, aufs genaueste unterrichtet zu werden, gewiß der Wunsch der ganzen Einwohnerzahl unserer Stadt war.

Rüde den armen Eltern und Verwandten diese allgemeine und herzliche Theilnahme ihrer Mitbürger zum Troste gereichen.

Postnachrichten. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wurden bei der vorgestern Nachmittag gegen 3 Uhr erfolgten Ankunft auf Mainau an Landungsplatz von dem Großherzog und der Großherzogin in tiefer Bewegung begrüßt. Die Kronprinzessin ist schon seit längerer Jahren nicht mehr auf Mainau gewesen, dieselbe war daher durch das Wiedersehen sehr ergriffen. Der heutige Geburtstag der Kronprinzessin wurde im engsten Kreise im Stillen begangen, wie überhaupt der Aufenthalt auf Mainau nur der Pflege der Gesundheit derselben gewidmet und in strenger Zurückgezogenheit und unter Vermeidung aller Ermüdungen zugebracht werden wird. Wie der Straßburger Post von Karlsruhe geschrieben wird, nimmt man an, daß der jetzige längere Aufenthalt auf der Mainau nur das Vorstadium für eine längere Cur vielleicht im Süden ist, ein Aufenthalt, durch den ja auch der Erbprinz bis zu seiner letzten, lediglich acuten Erkrankung seine volle Wiederherstellung erlangte. Auch zur Behandlung der Frau Kronprinzessin wurde Geh. Rath Kugmaul zugezogen.

Ertheilung der Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen an Orden. Der Großherzog hat dem

bewirken, der zu allen Zeiten nötig ist, besonders aber jetzt, wo wir so traurige Beispiele des Selbstvergeßens haben. Empfangen Sie meinen Dank, ehrlicher Mann! Jahren Sie fort, durch öffentliche Lehren zu veredeln, und Sie werden die schönste Belohnung in dem Bewußtsein, Gutes gestiftet zu haben, nie verfehlen. Laie.“

Von einer berlinirten Bibelstelle weiß ein Redner Folgendes zu erzählen. Beim Religionsunterricht sprach er jüngst in seiner Klasse über die Opferung Isaak's auf dem Berge Morija und ging eben auf das Einbrechen des Engels näher ein. Der Redner wandte sich an ein Mädchen mit den Worten: Und als Abraham schon das Messer gezückt hatte, was rief ihm da die Stimme des Engels zu? — „Hoffen Sie, der man lieber sind!“ erwiderte die Kleine im reinsten Berlinisch.

Die viele Worte lassen sich auf eine Postkarte schreiben? Diese Frage war kürzlich der Gegenstand der Wettbewerbung zwischen Amerikanischen Stenographen, bei welcher Sylvanus Jones von Richmond (Virginia) den Preis gewann. Er brachte es fertig, 36,784 Worte auf einer Postkarte unterzubringen.

Ein kleiner Irrthum. Bauer (spät Abends im Gasthof zum Kellner): „Segen's Markor, kann ich net sofen en Schw fregen, wo glich en Voort Stäveln vor det Dör stein?“

Die falsche Adresse. Einbrecher (liest in der Nacht vor der Rückkunft der Herrschaften den Willkommensgruß über der Thür): „Herzlich Willkommen! hm! Det mag ich leiden! Denn macht einen det Handwerk noch Berlinisch!“

Jägerlatein. Förster: Was Sie mir da von einem Maler erzählen, der auf einem Gasteller einen Käfer so täuschend gemalt hätte, daß man glaube, er wackelte mit dem Schwanz, ist noch gar nichts. Da kannte ich so einen Allererweltskerl, der malte mir hier eine Fliege auf den Deckel von meinem Schoppen. — Allgemeine Frage: Wo denn? — Die ist davon gestiegen!

Der Trost. Lehrer: „Was konnte nun bei all' ihrem Anlaufe, den Eltern der so rucklos dabingekommenen Kindlein zu weiblichem Trost gewähren?“ — Der kleine Jakob: „Sie sparten das Schulgeld!“

Feuilleton.

Der Rang eines „Admiral of the Fleet“ (Flottenadmirals), welcher unserm Kaiser in England verliehen worden ist, ist der höchste, den es überhaupt in der englischen Marine gibt, und entspricht demjenigen eines Feldmarschalls in der Armee. Die englische Seemacht unterscheidet nämlich: Rear-Admiral, Vice-Admiral, Admiral (entsprechend unserm Konter-Admiral, Vize-Admiral und Admiral) und darüber noch Admiral of the Fleet. Zur Zeit hat England außer dem Prinzen von Wales, der gleich unserm Kaiser jenen Rang „ad honorem“ bekleidet, drei aktive Flotten-Admirale Wallis, Elliot und Sornby) und drei außer Dienst befindliche.

Ein lebenswürdiger Zug der Kaiserin. Bekanntlich hat der Kaiser der Erbprinzessin von Dohngollern den Kaiserorden verliehen. Hieran knüpft sich ein kleines, hübsches Ereigniß, das dem lebenswürdigen Sinne unserer Kaiserin ganz entspricht. Als das erdbräunliche Brautpaar am Hochzeitstage (27. Juni) aus der Kirche in's fürstliche Schloß zurückkehrte, nahm es im Abentheure die Glückwünsche der Anwesenden in Empfang, in erster Linie natürlich auch die des Kaiserpaars. Darauf trat die Kaiserin zu ihrem Gemahl und sprach lebhaft mit ihm. Der Kaiser winkte lächelnd seiner Gemahlin zu, worauf diese nochmals zur Braut trat, den Kaiserorden von ihrer eigenen Schulter löste und ihn der jungen, freudig überraschten Erbprinzessin anbestellte mit den Worten: „Diesen da darf ich Ihnen zwar nicht lassen, denn der ist vom Großpapa. Aber bis daß Sie Ihren Orden erhalten, sollen Sie diesen tragen.“ Freundslich wehrte sie dann den dankenden Dankfuß der stieblichen Braut, indem sie die neue Verwandte auf die Wangen küßte.

Eine allerliebste Anekdote hat beim jetzigen Semesterschlusse in Berlin der greise, aber stets humorvolle Prof. Bardeleben seinen eifrigen Hörern am Schluß des Semesters mit auf den Weg gegeben: Der offizielle Schluß des Semesters ist zwar für den 15. August bezw. 15. März ausgegagt, den Herren Professoren ist es indes gestattet, vom 1. August bezw. 1. März ab die „Collegien abzustreifen“. Eine geistliche Verfügung verbietet dagegen den Schluß der Vor-

lesung vor dem Ersten. Wie aber, wenn der Dozent mit seinem Kolleg vor dem Ersten „fertig“ geworden ist? So erging es einst dem berühmten römischen Rechtsgelehrten von Savigny an der Berliner Universität. Der große Jurist, der vor dem Ersten „fertig“ geworden war, schickte seine Kollegienbesuche an den Minister mit der Bitte, dieselben durchzusehen, und, falls Se. Excellenz dann noch etwas hinzuzufügen habe, dies gefälligst zu bemerken. Selbstverständlich hatte Se. Excellenz nichts hinzuzufügen, und Savigny schloß das Kolleg vor dem Ersten.

Aus Pflands Nachlaß veröffentlicht die „M. S.“ einen noch unbekanntem Brief der Königin Luise, welchen der Künstler am Tage nach der Aufführung des einactigen Schauspiels „Der Veteran“ erhielt. Zur Guldigungsfeier für das Königspaar hatte Pfland, der seit 1798 das Nationaltheater in Berlin leitete, dieses Stück geschrieben, das am 6. Juli 1798 zur Aufführung gelangte. Dasselbe ward mit warmem, innigem Gefühl aufgenommen. Pfland wurde als Verfasser und Darsteller des „Veteran“ herausgerufen, mit frohem Jubel empfangen und beglückwünscht. Statt einer Anrede wiederholte er die Schlüsselworte des Stückes: „Gott segne den König und das Vaterland!“ Das ganze Auditorium wiederholte dieselben frohmüthig. Obgleich das Stück nur dem feierlichen Tage der Guldigung gewidmet war, so mußte es dennoch auf dringendes Verlangen wiederholt werden. Pfland hatte der Königin ein Exemplar des „Veteran“ übersandt und wurde mit folgendem Schreiben bedacht: „An Herrn Pfland. Gott segne Sie, ehrlicher Mann! Ich habe das Stück, welches Sie auf den gestrigen Tag gemacht haben, gelesen, und mit welcher Rührung! Die Thranen, die ich dabei vergoß, sind der beste Dank, den ich Ihnen bringen kann, denn sie sind entstanden aus dem Gefühle, die, wenn sie sich beschreiben ließen, Sie stolz machen würden. Nicht unnützes Gebränge der Worte bekräftigt die Ohren der Hörer, aber einfach, so wie der Wille meines Mannes ist, sagen Sie laut: Der König will das Glück seines Volkes. Dabingegen geben Sie jedem redlich Lehren, die nur Segen nach sich ziehen können und indem Sie dem Volke seinen eigenen Werth vor Augen legen, bewirken Sie oder wollen Sie einen Gemeingeist

Oberrichter Dr. A. D. Schröder in Köln, sowie dem... Mitglied der Direktion der Rhein-Neckar-Eisenbahn in Darmstadt, die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des Ordens des Königs von Rumänien...

Ernennung. Der Großherzog hat dem außerordentlichen Professor Dr. Salomon Moos an der Universität Heidelberg den Charakter als Doctord. verliehen.

Berichtigungen. Mit Entschädigung des Ministeriums des Innern vom 31. v. M. wurden Bezirksingenieur Otto Förth in Emmendingen der Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut, Ingenieur 1. Klasse Max Keller in Bruch der Wasser- und Straßenbauinspektion Wertheim, Ingenieur 1. Klasse Josef Heule in Waldshut der Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe und Ingenieur 1. Klasse Wilhelm Vurd in Wertheim der Wasser- und Straßenbauinspektion Bruch zugewiesen.

Postliches. Aus dem jüngst veröffentlichten Uebereinkommen, welches unterm 25. Mai l. J. zwischen der Kaiserlich deutschen Reichs-Postverwaltung, der Königlich bayerischen Postverwaltung und der Königlich württembergischen Postverwaltung in Berlin abgeschlossen worden ist, heben wir als von allgemeinerem Interesse den § 6 hervor, welcher von der Frankung mit Postwertzeichen einer anderen Verwaltung handelt: Sendungen, welche mit Postwertzeichen eines anderen Postgebietes versehen zur Auslieferung gelangen, sind als unfrankirt zu behandeln; die Postwertzeichen werden als unzulässig bezeichnet. Sind aber dergleichen Sendungen des Wechselverkehrs nach demjenigen Gebiet bestimmt, welchem die Postwertzeichen angehören, so zieht die Postverwaltung an dem Bestimmungsort von dem Empfänger nur das nach Abzug des Werths der Marken verbleibende Porto ein, oder vergütet auf sonstige Weise dem Empfänger den Betrag der unrichtig verwendeten Wertzeichen. Postarten, welche mit Wertzeichen der Reichs-Postverwaltung, der Königl. bayerischen oder der Königl. württembergischen Postverwaltung versehen sind und im Bezirke einer anderen deutschen Postverwaltung als derjenigen, welcher das Wertzeichen angehört, aufgegeben werden, sind gegen Erhebung von 5 Pf. Porto und 5 Pf. Nachschleppgebühr, zusammen 10 Pf., zu befördern. Sind jedoch dergleichen Postarten nach demjenigen Gebiete bestimmt, welchem das Wertzeichen angehört, so ist am Bestimmungsort von dem Empfänger nur der nach Abzug des Werths der Marke verbleibende Betrag einzuziehen.

Die Feldweibel vor'm Reichsgericht. Das Reichsgericht hat in einem Urtheil entschieden: Wer in einer Bierwirtschaft ein Glas Bier verlangt, muß sich der Bewohntheit fügen, mit welcher der Wirth bisher keinen Gästen die Feldweibel zugewiesen hat, einerlei, was die letzteren für einen Rang einnehmen, ob groß oder größer. Dagegen hat der Gast, welcher von dem Wirth 1/10 oder 1/10 Liter Bier verlangt, das Recht, dieses Quantum nach der Aiche zu erhalten, er brauche also kein Bier anzunehmen, das einen Schaum hat, welcher unter die Aiche geht.

Tabakpflanzungen im Hauptzollamtsbezirk Mannheim. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung sind im Einzugsjahr 1889 im Hauptzollamtsbezirk Mannheim mit Tabak bepflanzt worden: In den Gemarkungen: Neubenheim 2139 Ar 43 qm von 77 Pflanzern (137 Grundstücke); Großsachsen 2541 Ar 69 qm von 116 Pflanzern (178 Grundstücke); Heddesheim, einschließlich der Kolonien Rutensturm, Neuenhof, Straßengrün 17,774 Ar 50 qm von 310 Pflanzern (831 Grundstücke); Hemsbach 957 Ar 37 qm von 45 Pflanzern (83 Grundstücke); Hofenachsen 819 Ar 72 qm von 43 Pflanzern (58 Grundstücke); Ivesheim 2592 Ar 37 qm von 104 Pflanzern (154 Grundstücke); Käferthal 5176 Ar 21 qm von 143 Pflanzern (250 Grundstücke); Labenburg 17,476 Ar 28 qm von 378 Pflanzern (726 Grundstücke); Laubach 624 Ar 21 qm von 38 Pflanzern (58 Grundstücke); Leutershausen 2144 Ar 78 qm von 101 Pflanzern (151 Grundstücke); Lügelsachsen 757 Ar 92 qm von 40 Pflanzern (60 Grundstücke); Mannheim im 2552 Ar 69 qm von 89 Pflanzern (112 Grundstücke); Neckarau 3653 Ar 91 qm von 128 Pflanzern (202 Grundstücke); Neckarhausen 876 Ar 87 qm von 34 Pflanzern (54 Grundstücke); Sandhofen einschließlich der Kolonien Sandhof und Schaarhof 9858 Ar 79 qm von 199 Pflanzern (418 Grundstücke); Schriesheim 5730 Ar 73 qm von 276 Pflanzern (391 Grundstücke); Sulzbach 529 Ar 49 qm von 36 Pflanzern (45 Grundstücke); Wallstadt 2900 Ar 2 qm von 75 Pflanzern (97 Grundstücke); Weinsheim 1651 Ar 10 qm von 76 Pflanzern (99 Grundstücke). Insgesamt wurden im Jahre 1889 im Hauptzollamtsbezirk Mannheim 79,647 Ar 8 qm von 2809 Landwirthen mit Tabak bepflanzt (4074 Grundstücke). Im Jahre 1888 wurden bepflanzt 97,569 Ar 12 qm von 2694 Pflanzern (4980 Grundstücke); im Jahre 1887 122,074 Ar 90 qm von 3414 Pflanzern (6314 Grundstücke); im Jahre 1886 120,467 Ar 72 qm von 3443 Pflanzern (6201 Grundstücke); und im Jahre 1885 133,397 Ar 89 qm von 3772 Pflanzern (7068 Grundstücke). Aus dieser Zusammenstellung ist zu ersehen, daß der Tabakbau im Hauptzollamtsbezirk Mannheim von Jahr zu Jahr bedeutend abnimmt, sowohl was die Zahl der Pflanzern, als die beplante Fläche betrifft. Was den Tabakbau im ganzen Großherzogthum Baden anbelangt, so ist zwar hier die Zahl der Tabakpflanzern im Jahre 1889 gegen das Vorjahr von 35,063 auf 35,300 gestiegen.

die Zahl der mit Tabak beplanten Grundstücke, sowie der Flächeninhalt der gesammelten Tabakpflanzungen hat jedoch ebenfalls gegen das Vorjahr in diesem Jahre ganz bedeutend abgenommen. Im Jahre 1889 wurden nämlich 689,007 Ar 30 qm (56,837 Grundstücke) 1888 dagegen 670,328 Ar 51 qm (58,354 Grundstücke) mit Tabak beplant. In dem Debebezirk Schweningen wurden in diesem Jahre 85,579 Ar 56 qm von 3221 Landwirthen (8945 Grundstücke), im Bezirk Heidelberg 89,751 Ar 98 qm von 1542 Landwirthen (2198 Grundstücke) mit Tabak angebaut.

Verbandsstag des deutschen Bäderverbandes. Am 10. August begannen in Karlsruhe die Verhandlungen des VIII. Centralverbandstages des über 25,000 Mitglieder zählenden deutschen Bäderverbandes „Germania“, verknüpft mit der unter dem Schutze der Frau Großherzogin von Baden stehenden Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäder, Conditorei und verwandter Gewerbe. Diese Ausstellung wird Sonntag den 11. August, Vormittags 11 1/2 Uhr, feierlich eröffnet werden und dem Publikum gegen einen geringen Eintrittspreis, bis einschließl. 18. d. M., täglich von Morgens 9 bis Abends 11 Uhr zugänglich sein. Als Vokal wurde seitens des Stadtraths die sehr geräumige, ca. 3000 D. M. Bodenfläche umfassende städtische Ausstellungshalle, nächst dem Stadtgarten zur Verfügung gestellt und durch den Festauschuss für gute Restauration und abendliche Militär-Concerte gesorgt. Die Ausstellung ist von etwa 270 Ausstellern, meist aus Deutschland, aber auch aus Oesterreich, Schweiz, Holland und Italien besetzt. In der vorbereiteten Halle werden vorzugsweise Bad- und Conditoreiwaaren, Mischenerzeugnisse, Preßhefe, Gewürze, Wein und Spirituosen, sowie eine griechische Weinfirma und das chinesische Theehaus Taen-See untergebracht werden; in der hinteren die hundertlei Bedarfsartikel vom Springertesmodell bis zum Gas- und Dampfmotor. Besonders Interesse dürften, auch beim Baden, drei im Betriebe stehende Bäder erregen und ist für den besten Badofen vom Bäderverband „Germania“ eine Prämie von 500 M. ausgesetzt. Von weiteren Ehrengaben sei vor Allem ein von der hohen Protektorin verliehener, großer, reich vergoldeter Vokal erwähnt, Johann Breise von Hefenfabrikant Greiner in Stuttgart, von den badischen, württembergischen und bayerischen Bäder-Genossenschaften begl. Innungen Baden, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart und Frankfurt a. M. Einen ganz eigentümlichen Anziehungspunkt werden die gleichzeitig aufgestellten Alterthümer des Bädereigewerbes, wie Fäbner, Vokale, Junkschalen, Meisterstafeln, Herbergschilde u. dgl. ausüben und ist nur zu bedauern, daß die anerkennenswerthen Bestrebungen, auch in dieser Richtung ein recht vollständiges Bild zu bieten, von den dazu berufenen Faktoren nicht gehörig unterstützt wurden; trotzdem dürfte diese Abtheilung und die darum gruppirten Ausstattungs-Gegenstände allein schon des Besuchs der Ausstellung werth sein. Von den Groß-Staatsbehörden, wie vom Stadtrath wurde dem Unternehmen jegliche Förderung zu Theil; so hat namentlich das Groß-Ministerium des Innern die Beurtheilung der ausgestellten Gegenstände übernommen und den Vorsitz des Preisgerichtes seinem gewerblichen Referenten, Geh. Referendar G. v. Stoesser übertragen. Da auch Vorsitz und Leitung der Ausstellung in wohlbedachten Händen liegen, so kann mit Zuversicht auf das Zustandekommen eines wohl gelungenen Unternehmens gerechnet werden, welchem ein recht lebhafter Besuch zu wünschen ist.

Verbandsinvalidenklasse der Gewerbetreibenden. Es wird uns geschrieben: Der Generalrathsmittglied F. v. B. hier hielt letzten in dem neugegründeten Diskussions- und Schreiner II einen Vortrag über obiges Thema, dem wir folgendes entnehmen: Bei Gründung der Kasse habe man infolge des Gutachtens eines Sachverständigen ein äußerst niedriger Beitrag gegenüber den Leistungen festgesetzt. Ein Humanitätsfehler sei es gewesen, daß ohne Schutz oder Garanzzeit, ja ohne Altersgrenze, Mitglieder aufgenommen wurden! In Folge dessen mußten Mitte der 70 Jahre die Beiträge erhöht werden. Im Jahre 1884 sei dann auf dem außerordentlichen Verbandstag in Berlin, dem Referent als Abgeordneter beimohnte, die Kasse ganz neu errichtet worden unter Beobachtung aller Gutachten und Moritas des Sachverständigen Herrn Dr. Hillmer. Die Statuten der Kasse habe man alsbald zur Staatsgenehmigung eingereicht. Die Verzögerung der Ertheilung der nachgesuchten Genehmigung, welche sich mehrere Jahre hinauszog, brachte wieder unheilbare Verhältnisse, infolge dessen viele Mitglieder austraten, ohne daß die Möglichkeit entsprechenden Erlasses, vorhanden war. Dieselbe sei durch 1885 die durchschnittliche Mitgliederzahl auf 5000, so sank dieselbe 1889 bis auf 2141, so daß in Folge des neuesten Gutachtens des Sachverständigen man sich veranlaßt gesehen hat, zum 8. September eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, um event. die Liquidation der Kasse vorzunehmen, obwohl dieselbe am 1. April 1889 noch ein Vermögen von M. 274,001.61 Pf. hatte! — Bis zum Jahre 1885 sei an Invaliden die Summe von M. 375,521.21 Pf. bezahlt worden. Bezüglich der Invalidenklasse der Maschinenbauer theilte Referent mit, daß der Generalsekretär Rauch auf dem Verbandstag in Düsseldorf, die Lage dieser Kasse nach Gutachten des Sachverständigen, als eine sehr gute schilderte. Dasselbe sei durchaus intact! — Der Vorstand des Vereins II der Schreiner, Vokal II 51, bei Max, besteht aus den Herren K. Held, Vork., A. Bayle, Schriftführer, T. Walter, Kassier, D. Gippel, J. Kraus, Revisoren.

VI. Bundesstag des Deutschen Radfahrer-Bundes zu Hamburg am 17.—19. August 1889. Erste liegt das Programm des VI. Bundesstages vor. Aus demselben heben wir hervor, daß am Sonnabend, 17. Aug., Abends 8 Uhr im großen Saalgebäude das Kunst- und Galaradfahrfest stattfindet, mit demselben wird die Meisterfahrt von Deutschland im Radfahren ausgeführt werden. Die großen Radfahr-Wettrennen auf der sehr praktisch eingerichteten Hamburger Rennbahn werden am 18. und 19. August, Nachmittags von 2 Uhr ab abgehalten. Hierbei werden 4 Bundes-Meisterfahrten zur Erledigung kommen; da zu denselben erfahrungsgemäß stets die hervorragendsten Kämpfer sich stellen, dürften die Rennen höchst interessant werden. Ein häßliches Schauspiel wird ferner der Corso bieten, welcher am 18. Aug. Vorm. durch einen Theil der Stadt abgehalten werden wird. Schon jetzt sind Anmeldungen dazu, sowie zum Mitführen der Banner der einzelnen Vereine in großer Menge eingelaufen. Wir können Jedermann nur anrathen, der Stadt Hamburg während der Tage des Bundesfestes einen Besuch abzustatten; die Erinnerung wird eine um so schönere sein.

Schluss des Münchener Turnfestes auf der Zugspitze. Zur Turnfahrt auf die Zugspitze hatten sich 180 Teilnehmer gemeldet, unter ihnen Herr Reallehrer Rabus aus Mannheim, welcher in Garmisch im Namen der Turner die dortige Alpensektion begrüßte. In zwei Abtheilungen unternahm die Turner je von 4 Führern und 4 Trägern begleitet den Aufstieg von zwei Seiten um 12 Uhr Mittags und erreichten gegen halb 9 Uhr die Schonrauhütte, wo man fröhlich und guter Dinge ab, trank und sang, um sich dann bis 1 Uhr der Ruhe hinzugeben. Diese Abtheilung erreichte um halb 4 Uhr den Grat, während eine andere von der Knorrhütte aus eine Stunde später und eine dritte von der Angerhütte her um 5 Uhr eintraf. Bis gegen 9 Uhr verblieb man auf dem Westgipfel der Zugspitze, erkletterte dann auch den Ostgipfel, von welchen Punkten manch' frohes Turnerlied und das „Deutsche Lied“ erklangen. Alle Teilnehmer kamen wohlbehalten im Thale wieder an.

K. Haus der „Klaufe“. Am Dienstag Abend gab die „Klaufe“ ihrer Freude über das erstmalige Wiedererzählen ihres Gründers und Vorsitzenden, Herrn Hofschaffners Bauer, nach langer und lebensgefährlicher Krankheit in würdiger Weise Ausdruck. Der Hof der Wirthschaft „zur Kornblume“ war mit Kränzen und farbigen Lampions geschmückt und die auf denselben hinausgehenden Fenster des Vereinslokales noch besonders illumirt. Des Schönen wurde soviel geboten, daß wir uns auf die Wiedergabe des Programms beschränken müssen. In Klavierstücken kamen zum Vortrag die Duette zum „Freischütz“ (Herr Becker) und zu „Tamara“ (Herr Sillig), sowie die „Rhapsodie“ von Liszt (Herr Sillig). Ein „Trio“ für Klavier, Violine und Cello (die Herren Becker, Ricolini und Leub), „Träumerei“ von Schumann und „König Heinrichs Aufzug“ aus Bohemien für Cello mit Klavierbegleitung (Herrn Sillig und Leub), sowie zwei „Liedervorträge“ (Herrn Lang) mit Violinbegleitung bildeten den übrigen Theil der instrumentalen Leistungen, während die Sänger Peters (Tenor) und Böhl (Bariton) die Anwesenden durch vorzügliche Solovorträge erfreuten. Selbstverständlich fehlte es auch nicht an Ansprachen und Toasten, unter welchen die ebenso herzliche wie schwungvolle Begrüßungsansprache des Herrn Sava, welche mit dem von Herrn Restaurateur Schaufert gedichteten Doppel-Sonett (Willkommensgruß) schloß, die erste Stelle einnahm. Im Namen der anwesenden Pächter gab Herr Werk-Ludwigshafen der Freude über die Wiedergewinnung des auch in der Pfalz bekannten und so beliebten Künstler's bereiten Ausdruck, während Herr Stengels ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Frau Bauer, die treue und aufopfernde Pflegerin des Gefeierten, ausbrachte. Herr Bauer dankte tiefgerührt für die ihm von der „Klaufe“ in solch' großartiger und herzlicher Weise dargebrachte Ovation, die ihm ebenso zur Ehre gereichte, wie sie bewies, welche Liebe und Verehrung er bei den Mitgliefern der Klaufe genießt. Ein humoristischer Vortrag (Herr Rißinger) und fernere Toaste (Herr Stengels auf baldige Wiedergewinnung der Kronprinzessin von Schweden und auf das Großherzogliche Haus, Herr Schaufert auf die Künstler der „Klaufe“ und auf die Helden von Wörth) trugen ebenfalls zur Hebung der freudigen Stimmung des Abends bei. Die „Klaufe“ hat sich wieder ihrer würdig gezeigt und darf dieser Abend als ein Ehrenabend in jeder Beziehung bezeichnet werden.

Zur Frage der Errichtung von Feuermeldern. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, hat bereits in Halle a. S. eine Concurrenz zwischen den Halleschen und Döhring'schen Feuermeldern stattgefunden. Nachdem Probenanlagen beider Arten aufgestellt worden waren, entschied sich der Magistrat von Halle a. S. genau so wie der Stadtrath zu Mannheim ebenfalls für das Döhring'sche System, weil dasselbe nicht einseitig von electrotechnischen Standpunkten aus bearbeitet ist, sondern sich den delictischen Verhältnissen und Bedürfnissen auch in politischer und feuerwehrentechnischer Beziehung anpaßt. Eingezogene Erkundigungen haben ergeben, daß der Durchschnittspreis pro Anschluß beim Döhring'schen System sich billiger stellt, als bei anderen Feuermeldern und daß letzteres in Leipzig und dessen Vororten, in Cöthen, Dessau, Chemnitz

Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Motiv. Von Max von Weizenturn.

(Fortsetzung.)

Kaum hatte das Mädchen das Zimmer verlassen, als es der alte Marcus wieder betrat mit der Meldung, daß Kelly's Vater nach ihr verlangt habe. — „Ich gebe sofort zu ihm,“ sprach das schöne Mädchen; draußen auf dem Korridor kann sie einen Augenblick nach, ob sie zuerst zum Vater oder früher zum Bruder gehen sollte. Nach kurzem Ueberlegen aber zog sie doch das Erstere vor und öffnete die Thüre der Bibliothek, in welcher, wie sie wünschte, Graf Vexley weilte. Er lag in einem großen Armstuhl, den man dicht zum englischen Kamin geschoben hatte: man sah, daß er ein großer Mann sein müsse, doch hielt er sich so gebeugt, daß man sich versucht fühlte, zu glauben, er zähle noch mehr als 70 Jahre. Sein Haupt- und Barthaar waren schneeweiß, das einst' schöne Antlitz von tauend Ringeln bedeckt. Aus seinem ganzen Wesen sprach Schwäche, Unentschlossenheit und Herzengüte. Beim Eintritt der Tochter streckte er ihr beide Hände entgegen: „Du bist also gekommen, mein Viebling; wußt' ich's doch, daß Du die Bitte des alten Mannes erfüllen werdest.“ — „Natürlich, Vater, wenn Du meiner bedarfst, werde ich Dich doch nicht im Stiche lassen,“ entgegnete sie, sich liebevoll zu ihm niederbeugend und ihn auf die Stirne küßend. „Ich kam mit dem ersten Zug, welchen ich nach Empfang Deines Telegramms benutzen konnte.“ — „Ich wußte, daß Du kommen werdest,“ wiederholte der Graf. „Du bist stets bereit, mir Freude zu machen, und es thut mir nur leid, daß ich Dein Vergnügen fördern mußte.“ — „Du hast mir kein Vergnügen verdorben; ich war des Aufenthalts in London müde. Tante Louise bejahte so viele Gesellschaften, daß ich froh gewesen bin, fortzukommen und mich nun bei Dir wieder auszurufen.“ — „Ist die Tante wohl, Kelly, und hast Du Deinen Stadt-aufenthalt wohl genossen?“ — „Ich kann Beides mit einem So beantworten, lieber Vater.“

Eine peinliche Raufe entstand, welche der Graf und Kelly zu unterbrechen nicht gewillt schienen. Graf Vexley strich seiner Tochter das Haar aus der Stirne und ließ seine Augen mit betrübtem Ausdruck auf ihr ruhen. Seine Scheu, die nervöse Angst, welche ihn offenbar befallen hatte, zu beobachten, war eine namenlose Qual für das heißblütige Mädchen, denn trotz ihres Stolzes, trotz ihrer äußerlich ansehnlichen Kälte war Kelly ihrem Vater leidenschaftlich zugewandt. Sie sagte nach dessen zitternden Händen und legte dieselben um ihren Nacken. Diese Bewegung schien in dem Grafen das Bewußtsein wachzurufen, daß er ja doch sprechen müsse. „Du wunderst Dich, weshalb ich um Dich gekam?“ — „huh er an. — „Rein, lieber Vater, ich weiß es, Wöhle hat es mir gesagt.“ — „Ah, das wußte ich nicht; ich bin selbstsüchtig, mein Kind, weil ich Dich wieder zu den alten Sorgen zurückzuführen habe; aber ich muß Dich um mich haben. Dein Bruder ist wieder gegen Dich, noch gegen mich rüchsig; wenn er hier ist, so werde ich nervös und unruhig, sobald Du mir nicht zur Seite stehst. Du mußt Dir nichts daraus machen, liebes Kind,“ bei diesen Worten blinnte er sie mit sanftem Lächeln an. — „Ich bin jetzt hier, Vater, und ich bleibe bei Dir; nur wollen besprechen, was sich thun läßt, wie wir es ja schon so oft gethan. Duale Dich nicht weiter, ich wollte, ich wäre nicht so lange fort gewesen.“ — „Es ist selbstsüchtig, daß ich Dich überhaupt bei mir behalte. Hast Du Ruprecht schon gesehen?“ — „Rein, Vater, ich bin zuerst zu Dir gekommen.“ — „Er will abermals Geld, Kelly.“ — „Wofür, Vater?“ — „Wie sollte ich das wissen, Kind; ahnen wir beide denn jemals, wozu er das Geld benötigt? Um Schulden zu zahlen, vermuthlich Ehrenschnulden; er behauptet, wenn er bis zu einem gewissen Termin die Summe nicht habe, so werde man ihn verhaften, er sagte mir Das erst heute.“

Das Geld von Dir bekomme.“ — „Liebes Kind, das sagte ich ihm Alles heute Morgen, und er ward heftig und gab mir alle möglichen bösen Worte. Er behauptet, er sei zu Grunde gerichtet, wenn ich ihm nicht beistehe.“ — „Er hat aber Dich zu Grunde gerichtet,“ sprach das Mädchen voll Bitterkeit. — „Reinetwegen mache ich mir nichts daraus, wenn ich nur meine Bücher haben und hier ruhig und ungestört weiter haufen kann, mehr verlange ich nicht. Reinetwegen aber wird mir Angst und bange; wenn Ruprecht sich allein zu Grunde richtete, wäre es schlimm genug, aber er reizt auch Dich ins Verderben.“ Kelly antwortete nicht; ihre Liebe zu dem Bruder war wesentlich mit Verehrung gemischt; das er, der Erbe des alten Mannes, denselben in den Staub jage, daß er das Leben eines Wäflings führe, war bitterer, heiser Schmerz für sie. Doch obzwar sie sich elend fühlte, ward Kelly durch das Unglück von Tag zu Tag stolzer und unmadbarer. Alle, welche das Mädchen kannten, vielleicht einzig und allein mit Ausnahme von Oswald's Mutter, hatten es immer nur hoh, ruhig und selbstbewußt gesehen, wie dies einer Grafentochter ziemte. Hätte sie geahnt, daß man ihre pekuniären Mißheiligen so ziemlich allerorts kannte, daß man sie allgemein beneidete, es würde ihr dies das Herz gebrochen haben. — „Ich frage mich,“ fuhr der Graf fort, während langsam Thränen um Thränen über seine gezeichneten Wangen perlte, „was aus Dir, mein Viebling werden soll, wenn ich sterbe, es bleibt nichts mehr da für Dich; ich war schwach, strafbar schwach, Kelly, denn ich habe mich von Deinem Bruder plündern lassen, aber Du bist meinem Herzen doch immer am nächsten geblieben.“ — „Ja, ja, ich weiß, Väterchen!“ — „Und wenn ich bedenke, daß ich Dich mittellos, vielleicht sogar heimatlos zurücklasse, Kind, so mache ich mir die bittersten Vorwürfe.“ — „Du mußt das nicht thun, Vater; Du wirst mir ja, so Gott will, noch viele Jahre erhalten bleiben.“ Der Graf schüttelte verneinend den Kopf und strich ihr in sanfter Lieblichkeit die Wangen. — „Ich glaube kaum, Kelly; ich bin alt und nicht kräftig. Wenn ich Dich glücklich verheirathet sehen konnte an irgend einen guten Mann, der für Dich Sorge trüge, das wäre der einzige Wunsch, den ich noch auf Erden habe.“ Gräfin Kelly erröthete und wandte

und Bierbuden bei vielen Bränden sich vorzüglich bewährt hat. Unter einer Reihe anderer Städte, welche auch die Einführung der Döhning'schen Feuerweiber beschlossen haben, nennen wir noch Offenbach a. M., dessen Anlage in den nächsten Tagen dem Betriebe übergeben werden soll.

Krankenkasse der Getreidearbeiter (S. 3.) Die Kasse hielt am vergangenen Sonntag in der Wirtschaft „zur Eintracht“ eine Generalversammlung ab. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Erhaltung des halbjährlichen Rechenschaftsberichts (1. Jan. bis 1. Juli d. J.) Hiernach betragen die Einnahmen der Kasse in dem in Rede stehenden Zeitraum 1,100.60 M., die Ausgaben 613.31 M., es wurde somit ein Ueberschuss von 547.29 M. erzielt. Das Vereinsvermögen betrifferte sich Ende Juni d. J. auf 2,283.96 Mark. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Vorstandswahl. Der jetzige erste Vorsitzende der Kasse, Herr Emil v. d. Heydt lebte eine Wiederwahl ab und wurde an seiner Stelle der bisherige zweite Vorsitzende, Dr. Jul. G. S. gewählt, an dessen Stelle Herr Jos. S. trat.

Der König von Rumänien passirte gestern Nachmittag gegen 2 Uhr den hiesigen Bahnhof.

Ein großer Menschenauflauf entstand heute früh gegen 6 Uhr auf dem Speisemarkt, woselbst zwei Händlerinnen, die in Streit gerathen waren, sich gegenseitig mit Häuten bearbeiteten zum Schloß der Umstehenden.

Unfall Vorgestern stürzte an einem Neubau in den Redargärten ein Fächerleibling von dem Gerüst herab und erlitt hierdurch schwere innere Verletzungen.

Verhaftet wurden in Worms fünf Juden, die aus der Pflanzstadt in Speyer entflohen waren und sich nach Mannheim begeben hatten, woselbst sie einen Raub entwendeten, mittels welchem sie dann auf dem Rheine nach Worms fuhren.

Witterungsbericht vom heutigen Tage. Windrichtung: S., Barometerstand: 760, Wetter: aufgeteilt, Lufttemperatur: 14 Gr. Reaumur.

Aus dem Großherzogthum.

Heidenheim, 7. Aug. Bei der hier stattgefundenen Gemeindevorwahl wurden die jetzigen Gemeindevorstände, nämlich die Herren Johann Seifert mit 354 Stimmen, Adam Wähler mit 363 Stimmen, Friedrich Schmidt mit 344 Stimmen und Martin Schaal mit 228 Stimmen wiedergewählt.

Heidelberg, 6. Aug. Das Programm zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Heidelberger „Viederkranses“ lautet: Samstag, den 10. August, Abends 7 1/2 Uhr: Festsconcert im Saale des Museums; Sonntag, den 11. Aug., früh 11 Uhr: Versammlung bei Frühconcert im Vremengarten; Nachmittags: Festessen im Museum; Abends 7 Uhr: Musikalische Abendunterhaltung mit italienischer Nacht in der Schlosswirthschaft unter Mitwirkung befreundeter Männergesangsvereine und des Stadt-Orchesters (Blas-Musik). Montag, den 12. Aug.: Besichtigung der Stadt; Frühkonzert mit Musik im Koblenzener-Rathhaus; Ausflug nach dem Rummelbacher Hof; Wortfest desselbst. Mittwochs Abends 7 Uhr auf dem Redar mit Festessen; Schloßbeleuchtung und Feuerwerk; Abschiedstrunk im Vereinslokal. — Da zum Festsconcert am Samstag nur Festtheilnehmer Zutritt erhalten können, werden für Nichtfesttheilnehmer Karten zu der am Freitag, den 9. Aug., stattfindenden Generalprobe (zu M. 1.50) verabsolgt. Leiter des Concertes ist Herr Otto Singer; Mitwirkende: Herr Alberto C. J. aus Florenz (Clavier), ein gemischter Chor und das verstärkte Stadtorchester.

Heidenheim, 7. Aug. Schon länger Zeit ist die hiesige Gendarmrie einer Wildererhande auf der Spur. Vor Kurzem gelang es nun der Gendarmrie, durch ihren Muth und unermüdete Thätigkeit, die Wilderer während der Ausübung ihres freiwildigen Handwerkes in den Waldungen beim Jammelhäuserhof zu überraschen, kurz nachdem einer derselben ein Red erlegt hatte. Zwischen Gendarmrie und Wilderern entspann sich ein Kampf, wobei einer der letzteren durch einen Schuß verletzt wurde, jedoch noch fähig war, mit seinen Kameraden zu entfliehen. Gestern nun konnte die Gendarmrie die ganze Gesellschaft, etwa 7 an der Zahl, worunter sich auch der Verwundete befand, dingfest machen und in das hiesige Amtsgefängniß einsperren.

Eberbach, 8. Aug. In der Nacht von Montag auf Dienstag hat eine seit etwa 6 Monaten verheirathete Ehefrau heimlich geboren und das Kind bei Seite geschafft. Der sehr achtbare Gemann derselben, welcher die vollbrachte scheinliche That später bemerkte, hat sofort in der gleichen Nacht der Gendarmrie die Anzeige erstattet, so daß die gerichtliche Vernehmung alsbald vorgenommen werden konnte. Die Frau wurde gestern Nachmittag in Untersuchungshaft verbracht.

Worms, 7. Aug. Herr Oberamtmann Habermehl von Karlsruhe hat die auf ihn gefallene Wahl zum Oberbürgermeister hiesiger Stadt angenommen.

Wahl, 7. Aug. Der Deserteur Longinus Wiedemann von dem 1. Fusarillerie-Regiment 3. Compagnie in Reu-Willm, wurde von dem Grenzaufseher Jg. Kraft aufgegriffen und nach Waldshut eingeliefert. Wiedemann desertirte vorigen Jahres von seinem Regiment.

Kleine Chronik. In Bodman wollte ein seiner Bruder besuchender 14jähriger Knabe aus Eggingen im See ein Bad nehmen. Kaum war er jedoch im Wasser, sank er unter und wurde — trotz sofortiger Hilfe — als Leiche ans Land gezogen. Wie man vermutet, hat ihn der Schlag getroffen. — In Redargemünd fiel in einer Lehmgarbe, in der Nähe des sog. „Bokenhäusle“ unvorsichtiger Weise

sich ab; er aber beachtete dieß nicht, denn er starrte gedankenvoll ins Feuer. — Was soll ich wegen Ruprecht thun, Kellu, Du hast es mir noch nicht gesagt. Nur er das Geld bekommen? Ich vermüthe, daß wir es uns noch verschaffen können. — Er verdickt es nicht, sprach sie, ihre schlaffe Gestalt zu voller Höhe emporstreckend. — Ich werde mit ihm sprechen, Vater, er hat das Verdien selbst über sich heraufbeschworen. Ich liebe meinen Bruder, aber ich liebe Dich noch mehr, und ich sehe nicht ein, weshalb Du auf solche Art erquält und gepeinigt werden sollst. Es ist gramlos; Ruprecht soll arbeiten — oder verhungern; wenn er sich zu Grunde gerichtet hat, so müssen wir und doch stehen, daß er eigentlich kein besseres Ende verdient. Er hat unsern Namen Schande gemacht. — Aber er ist immerhin mein Sohn! wandte Frau Verley ein; er ist mein Sohn und Dein Bruder, Kellu, ich habe Dich noch nie so wie heute gegen ihn sprechen hören.

Man mußte es als wahr bezeichnen, sie hatte noch nie so geredet; so oft ihr selbstthätiger, leichfertiger Bruder auch ihre Geduld auf harte Proben gestellt, ihren Stolz verletzt hatte, Kellu hatte niemals offen gegen ihn Partei ergriffen; auch jetzt schienen ihre Worte nur das Resultat momentaner Eingebung, denn ihre Augen fielen sich alsbald mit Thränen, und sie beugte sich zum Vater nieder, denstehen ärtlich küßend. — Verächtliche meine Worte nicht, lieber Vater, ich bin müde und nicht ganz zurechnungsfähig; ich will mit Ruprecht sprechen, und in der Frühe schicken wir nach dem Rechtsanwält, um zu überlegen, was sich thun lasse. Nach Dich nicht, es wird schon Alles gehen. Gute Nacht!

Er lächelte und umarmte sie. Wenngleich er aber lächelte, als sie ihn verließ, vermochte sie doch den ganzen Abend hin-

ein dort beschaffter Arbeiter Namens Gg. Mann (im Alter von 19 Jahren) aus dem Ralsbergerhof 4 Meter hoch mit einer Erbschichte derauf, welche ihn bedeckte. Der Bergschütze erhielt dabei die Verletzungen, doch an seinem Auskommen gewweifelt wird. — In Eberbach wurden zwei Brotschneidern von 8 hiesigen Gymnasialisten (wahrscheinlich aus Rache) einige Fehlerschreiben mit Steinen eineworfen. — Auf der Zell-Todtnauer Bahn sprang ein Arbeiter aus Südtirol von dem Zuge, als derselbe noch im Gange war. Er wurde aber vom Trittbrettle erfaßt und etwa 6 Meter weit geschleift. Hierbei wurde ihm der linke Schenkelknochen aus der Hüfte gehoben. Auch erlitt er sonstige Quetschungen.

Wälzische Nachrichten.

Speyer, 7. August. Mit dem 16. d. Mts. beginnt wiederum die Feld- und Wiesensaat für Dünner und Wachteln. Diejenige auf Dafen wird mit dem 20. September freigegeben.

Speyer, 7. August. Im Jahre 1888 belief sich der Wein-Ertrag der Pfalz auf 396,540 Hektoliter, mit Ausnahme der beiden Jahre 1885 und 1884 der größte Ertrag im laufenden Jahrzehnt.

Grünstadt, 6. Aug. Heute Nacht wurde das Eisengitter des Veteranen-Denkmal's auf dem alten Friedhofe mit Gewalt aus den angrenzenden Mauern gerissen und in einen gegenüberliegenden Ader geworfen. An dem Denkmal selbst war das Bildniß Kaiser Friedrich's angebracht und die Worte: „Denket der Schlacht bei Wörth“ beigefügt. Das Ganze scheint demnach ein Vandalenthum zu sein.

Mittheilungen aus Hessen.

Darmstadt, 6. Aug. Kaiser Wilhelm kommt nun hoch hierher. Wie aus bester Quelle verlautet, wird er unsere Stadt im Zusammenhang mit der Ströbinger Festlichkeiten besuchen und darf man seiner Hierverweilung in etwa 11 Tagen entgegensehen. Es heißt, daß unter in Tyrol weilender Oberbürgermeister alsbald zurückkehren werde, um an den Empfangsvorbereitungen Theil zu nehmen.

Birkenau, 6. Aug. In dem benachbarten Reifen überfuhr am letzten Sonntag ein Knecht aus Weiber ein häßliches Mädchen, welches in Folge der Verletzungen starb. Der Knecht wurde verhaftet.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 7. August. (Schöffengericht.) 1) Martin Ledere, Fruchthändler, und August Gernann, Fabrikarbeiter hier, werden wegen Körperverletzung beim Bedrohung Ersterer zu 4 Tagen Gefängniß 3 Tagen Haft und Letzterer zu 14 Tagen Gefängniß und 3 Tagen Haft verurtheilt. — 2) Josef Bellemann, led. Schneider von Einick, wird wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. — 3) Heinrich Zimmermann und Georg Sand, Schiffer von Eberbach, werden wegen Betrugs Ersterer zu 3 Wochen, Letzterer zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 4) Peter Jung, Hausburche von Steinmüden, Karl Fall, Fabrikarbeiter von Leimen, Peter Jung Ehefrau, Barbara geb. Schiller von Stammheim, Peter Groß, Hausburche von Kohlweier, Jakob Fall Ehefrau, Rosa geb. Sandmeier von Leimen, wegen Diebstahls bezw. Hehleter und Begünstigung. Peter Jung erhält eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen, welche durch die Unteruchungshaft als verübt zu erachten ist, und Fall 7 Tage Gefängniß. Die übrigen drei Angeklagten werden freigesprochen. — 5) Christoph Meier, Wegger hier, erhält wegen Betrugs eine Gefängnißstrafe von 16 Tagen. — 6) Job. Erras, Gastwirth von Großlindeheim, s. St. in Ludwigshafen a. Rh., wird von der Anklage des Betrugs freigesprochen. — 7) Georg Hannhold er hier, wegen Körperverletzung. Wird verurtheilt. — 8) Peter Schacherer Ehefrau Rosine, von Büchelbach, wird wegen Diebstahls mit 2 Tagen Gefängniß bestraft. — 9) Heinrich Bachhöfer, verh. Wagenschreiber hier, wegen Bedrohung. Wird verurtheilt. — 10) Ludwig Fränzinger Ehefrau hier, wegen Körperverletzung. Wird verurtheilt. — 11) Heinrich Wähler, Gärtner von Heidenheim, wird wegen Verleumdung zu einer Geldstrafe von 10 M. verurtheilt. — 12) Josef Becker, Wirth hier, wegen Verleumdung. Der Angeklagte wird in die Kosten verurtheilt. — 13) Konrad Frey, Sodawasserfabrikant von Coblenz, s. St. hier, wegen Verleumdung. Der Angeklagte wird freigesprochen und der Privatkläger trägt die Kosten. — 14) Johann Kugel hier, wegen Verleumdung. Wird durch Vergleich erledigt. — 15) Vincenz Becker hier, wegen Verleumdung. Auch dieser Fall wird durch Vergleich erledigt.

Neuestes und Telegramme.

Der deutsche Kaiser und die englische Flotte.

Auf Sonntag stand eine Inspektion von mindestens sechs der bedeutendsten englischen Kriegsschiffe durch den Kaiser auf dem offiziellen Festprogramm. — Thatsächlich aber hat sich der Kaiser beinahe die ganze Zeit über auf dem Postdampfer „Zeutonic“ aufgehalten, der sein Interesse im höchsten Grade in Anspuch nahm. Dieses zur Flotte gehörende Schiff ist mit Kanonen armirt, deren Mündung 4.8 Zoll beträgt, und die in schnellstem Tempo abgefeuert werden können. Es waren viele Gäste an Bord, als der Kaiser zur Inspektion ankam und der Korrespondent des „Liverpool Courier“ stand ganz in der Nähe dieses Schiffes, als der Kaiser eintraf. Er besichtigte den Salon und die Maschinenräume und wurde dann auf den Vordertheil des Schiffes geführt, wo die Geschütze aufgestellt sind. Er schritt, so berichtet der Korrespondent, durch die an Bord verlämmelte Menge und Mannschaften mit schnellem militärischen Schritt und erwiderte die Huldigungen mit einem gelegentlich steifen mechanischen Grüße. Sobald er vor der Kanone stand, kam

durch den Eindruck nicht abzustreiten, daß ihr Vater ungeheuer gealtert und verändert sei in den letzten Wochen. Es kostete ihr Mühe, die Thränen zurückzudrängen und ruhig und gelöst zu scheinen, als sie ihr Zimmer wieder betrat. Ein kleiner Tisch war stierlich gedeckt worden. Rhöbe stand daneben. — Ich dachte schon, anädige Gräfin hätten ganz auf das Nachtmahl verzichtet, und wolle Sie soeben daran erinnern. — Ja, die Haushälterin meinte, es sei wärmer und behaglicher hier oben. — Gut. Sagen Sie Ihr, daß ich den Speisen, welche sie mir gesandt, alle Ehre anthon werde, wenn ich nicht zu müde bin, um zu essen. Wie viel Uhr ist es? — Bald Mitternacht. — So hat schon! Weich Frau Ruprecht, daß ich hier bin? — Ich glaube nicht; Markus verläßt abermals, ihn zu wecken, aber er schläft so fest. — Sagen Sie Markus, er möge es jetzt versuchen und ihm mittheilen, daß ich ihn bitten lasse, sich zu mir zu bemühen. Ich bin zu müde, um noch hinzuzutreten.

Das Mädchen entfernte sich, und Kellu versuchte zu essen. — „Bergehliches Gemüthe“, sprach sie nach einer kleinen Weile, den Teller vor sich schiebend. — Ich kann nicht essen; ich erfinne mich nie, mich so unglücklich und verlassen gefühlt zu haben, und gestern noch war ich so glücklich! — Entzand wandte sie sich vom Tische ab und warf einen Blick in den Spiegel. — Wie elend ich Aussehe, und gestern wollten die Leute behaupten, ich sei häßlich; auch er hat es gefunden. Ah, er würde mich kaum erkennen, wenn er mich so wiederlähe! O, wenn nur Rudolf hier wäre!

Sie sank auf einen Stuhl und bedeckte das Antlitz mit den Händen, in dieser Stellung verharrend, bis Rhöbe wieder in das Gemach trat.

(Fortsetzung folgt.)

ein Wandel über das ganze Aussehen des Kaisers. Sein Gesicht leuchtete mit Interesse und seine Augen schweiften schnell über das Gesicht. Er horchte mit der größten Aufmerksamkeit den Erläuterungen zu, die ihm der Lieutenant gab und folgte mit den Augen allen Bewegungen der Kritiker, welche das Gesicht luden und ablenkten; er kniete beinahe nieder, um alle Theile des Gesichtes zu besichtigen, und probirte das Visir, und es hatte den Anschein, als ob er am liebsten selbst Hand angelegt und das Gesicht gelodert und gerichtet hätte. Mehrere Male lehrte er sich um und sprach einige schnelle Worte zu seinem Gefolge, und zu seinem Bruder Heinrich sagte er beim Begeben: „Diese Kanone müssen wir auch haben und zwar schnell.“ Das Gesicht wurde vor seinen Augen zwölf Mal in der Minute abgefeuert. An Bord der „Dove“ verweilte er nur kurze Zeit, besuchte die verschiedenen Batterien — dieses Panzergeschiff hat je zwei 67 Tonnen Kanonen vorn und hinten — und legte mit seiner eigenen Hand den Hebel in Bewegung, der diese ungeheuren Geschütze von einer Lage in die andere bringt. Der Kaiser drückte seine lebhafteste Bewunderung aus für Alles, was er sah. Das letzte Fahrzeug, das er besuchte, war das von seinem Vetter dem Prinzen Georg von Wales besetzte Torpedoboot Nr. 79, dessen Fahrgeschwindigkeit er auf die Probe stellte. Als er damit zu Ende war, war auch die zur Inspektion bestimmte Zeit von 4 Stunden abgelaufen. Wir entnehmen diese interessante Schilderung dem Spezialbericht der Fr. B. D. Red.)

Abertot, 8. August. (Privat-Telegr.) Auf den Toast des Herzogs von Cambridge bei dem gestrigen Frühstück antwortete der Kaiser etwa Folgendes:

Er werde stets die Ueberlieferungen guter Genossenschaft zwischen beiden Reichen aufrecht erhalten, und er hoffe, daß diese Genossenschaft von recht langem Bestande sein möge. Indem der Kaiser darauf hinwies, wie die beiden Völker vor langen Jahren neben einander im Felde gestanden, sprach der Kaiser die Zuversicht aus, daß die zwischen deutschen und englischen Soldaten während vieler Jahre bestandene Brüderlichkeit lange fortbauern werde.

London, 8. Aug. (Privattelegramm.) Gestern Abend fand in Osborne eine Galatfel statt, woran der Kaiser mit seinem Gefolge, die sämmtlichen Mitglieder der Königsfamilie, die Minister Hamilton, Stanhope und andere hohe Persönlichkeiten Theil nahmen. Heute besichtigt die Königin im Garten von Osborne die Mannschaften des deutschen Geschwaders. Abends findet ein großes Kunstfeuerwerk statt, wonach sich der Kaiser an Bord des Hohenzollern begeben wird, um morgen, Freitag früh, die Rückreise nach Deutschland anzutreten.

Berlin, 7. Aug. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die sofort angestellten amtlichen Ermittlungen ergaben, daß die Nachricht, in Russisch-Polen in der Nähe der preussischen Grenze sei die Rinderpest ausgebrochen, unrichtig ist. In den bezeichneten russischen Kreisen fanden mehrere tödtlich verlaufende Milzbrandfälle statt, allein auch diese übrigen nicht umfangreiche Epidemie ist bereits erloschen. Ueberdies ist die preussische Grenze seit Jahren gegen die Einfuhr russischer Wiederkäuer streng gesperrt, sodaß keinesfalls eine Einschleppung dieser oder einer anderen Seuche zu befürchten ist. Auch der Viehschmuggel hat seit längerer Zeit völlig aufgehört.

Berlin, 7. August. Der Antritt des Reichskanzlers wird bereits am Samstag entgegen gesehen. Die Herren v. Moltke, Gähler und v. Scholz werden ihren Urlaub nicht unterbrechen. Minister v. Bütticher ist bereits zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Hamburg, 7. Aug. Die „Börse“ vernimmt von unterrichteter Seite, daß die Dampfer der Woermann-Linie vom Herbst ab einige Häfen an der Westküste Marokkos versuchsweise anlaufen werden.

Weg, 7. August. Der Gemeinderath bewilligte für den würdigen Empfang des Kaisers in der lothringischen Hauptstadt unbeschränkten Credit.

Bärisch, 7. Aug. Die „N. B. Z.“ bestreitet U. „Fr. Ztg.“, daß die Erneuerung der lateinischen Münzkonvention sicher sei; jedenfalls ist die Schweiz noch nicht schlüssig.

Wien, 7. Aug. Die „Pol. Kor.“ meldet, die den auswärtigen Mächten übersandte griechische Note konstattirt, daß die türkischerseits zur Beruhigung Kriess ergriffenen Maßnahmen sich als ungenügend erwiesen haben. Die früher einander bekämpfenden Christen stehen jetzt vereint den Mohamedanern gegenüber, während die türkischen Behörden unter die mohamedanische Stadtbevölkerung Waffen vertheilt. Falls ein Massacre vorkomme, wäre die Regierung Griechenlands vielleicht nicht im Stande, einer Volksbewegung zu Gunsten der kretensischen Christen zu widerstehen, während man wünscht, durch Anrufung der Großmächte die Eventualität zu beseitigen, welche die Intervention Griechenlands unvermeidlich machen könnte.

Freiburg, 7. Aug. Eine württembergische Militärabordnung, bestehend aus den Rittmeistern Griesinger und Wiber, Adjutanten des Prinzen Wilhelm von Württemberg (25. Dragoner-Regiment Königin Olga) statteten dem hiesigen, beim Königsjubiläum in Stuttgart vertretenen württembergischen 6. Dragoner-Regiment einen Gegenbesuch ab, wobei in Anwesenheit des Obersten Reichwaldt und sämmtlicher Officiere in einer Art Verbrüderungsfest herzliche Trinkpränge auf beide Reiche und ihre Herrscher ausgetradt wurden.

Paris, 7. Aug. Mit den fremden Socialdemokraten, auf deren Hilfe beim Kriegsausbruch Doulangere rechnete, sind nicht die deutschen Socialdemokraten, sondern die italienischen Socialrevolutionäre vom Schlage Cipriani gemeint gemeint. — Eine heute früh von den meisten Morgenblätter gebrachte Nachricht von der Verhaftung des Hauptmanns Dujac, ehemaligen Generalkstabsofficiers unter Doulangere, bestätigt sich nicht; im Ministerium des Krieges, des Innern und des Auswärtigen ist nichts von der Verhaftung bekannt. — Der Appellhof in Bordeaux hat Deroules des Strafe von 100 auf 300 Franken erhöht, diejenige Laguerres auf 100 Franken belassen. Lajant wurde freigesprochen.

Mannheimer Handelsblatt.

Neue Eisenbahntarife. Mit Gültigkeit vom 1. August (S. 3) sind erschienen: 1. Nachtrag 5 zum Tarif für die direkte Güterbeförderung zwischen Stationen der Gr. Staatsbahnen...

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt, 7. Aug. Im Vorgesicht der heutigen Börse ließ sich die Tendenz für die leitenden Werthe recht unangenehm an...

Frankfurter Effektennotiz. Schlusscourse: Kreditaktien 200%, Diskontokommandit 284.90, Berliner Handelsgesellschaft 176.60, Dresdener 151.60...

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlusscourse vom 6. August.) Bei ziemlich belebtem Verkehr zeigten die Course gegenüber dem Mittagschluß überwiegend Befestigung...

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffee, etc. showing market prices for various goods.

Table titled 'Mannheimer Hafen-Verkehr' showing ship arrivals and departures with columns for ship name, origin, and date.

Wasserstands-Nachrichten. Rheins. Bingen, 7. Aug. 2.40 m. - 0.10. Koblenz, 7. Aug. 2.70 m. - 0.09. etc.

Jacob J. Reiss, Mannheim, G 2, 22. Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. J. Richard, Rechtsconsulent, U 4, 21.

Amliche Anzeigen

Handelsregister-Eintrag. In das Handelsregister wurde zu D. 3. 228 Gesellschaftsregister Nr. VI. zur Firma: 'Babilische Rind- und Wirtschafungs-Gesellschaft'...

Handelsregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. In D. 3. 359 Firm.-Reg. Nr. II. Firma: 'Louis Oberdahn Wdt.'...

Bekanntmachung. Durch Urtheil Groß. Amtsgerichts Mannheim vom 4. Juli 1889 wurde die Ehefrau des Händlers Elias Klein hier für berechtigt erklärt...

Bekanntmachung. No. 15.871. Auf 1. August 1889 wird das fünfte Sechstel der directen Staats-Steuern für 1889 fällig...

Gr. Bad. Staatsbahnen. Die Herstellung eines Fabrikamines mit Rücksicht auf die elektrischen Anstalt des hiesigen Rangirbahnhofs soll im Submissionswege vergeben werden.

Steigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird am: Mittwoch, den 21. August 1889, Vormittags 9 Uhr...

Oeffentliche Versteigerung. Aus dem Nachlaß des verlebten Zimmermanns Peter Hanemann dahier werde ich gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Pferde-Versteigerung. Im Austrage verleihere ich Montag, den 12. August 1. 36. Nachmittags 2 Uhr...

Bekanntmachung. Vor etwa sieben Wochen ist auf dem Wege von Schlierbach nach Seidenbusch am sog. Hohenstein bei Bundenfels i. D. ein in einem Futteral beschriebenes Opertglas gefunden worden...

Freidenker-Verein Mannheim. Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes. Donnerstag, den 8. August, Abends 7 1/2 Uhr im Belle-vue-Keller, N 7, 8, Versammlung.

Sängerverein Bavaria. Samstag, den 10. August, Abends 9 Uhr im Lokal 'rother Löwe' angereicherliche Mitgliederversammlung mit der Tagesordnung: 1. Stiftungsfest...

Sängerverein Eintracht. Freitag Abends 9 Uhr Probe. Ein Fräulein würde gern Unterricht im Chromomalen, vielleicht auch in den feineren Handarbeiten ertheilen...

Nachhilfsstunden. Ertheilt ein Primaner, Röhres im Verlag. Josef Fried, C 3, 2 empfiehlt sein Lager von solid gearbeiteten Möbeln.

Aufgepaßt! Wer zahlt die höchsten Preise für getragene Herren- u. Frauen-Kleider, Schuhe u. Stiefel? M. Bickel, J 2, 20. Gewöhnliche Kleider, sowie auch die feinsten Costüme werden gutstehend nach neuester Methode angefertigt...

Neues Sauerkraut sehr gut, bei Hoffart, R 4, 22. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. Carl Gindberger, H 2, 5.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbegehung (Diamant) u. anderen Ausnahmefällen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbsterhaltung...

Versteigerungsanzeige.

Freitag, den 9. und Samstag, den 10. d. Mts., jeweils des Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr, werden im Hause Q 1, 16 folgende zur Konkursmasse des Kaufmanns J. E. Dresler gehörige Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: Mahagonimöbel, bestehend in Cylinder-Schreibtisch, Bücherschrank, Spieltisch, Sopha mit braunem Ueberzug, Ausziehtisch, Spiegel mit Console, 6 Rohrstühle, 1 Kleiderstod; sodann andere Möbel in Ruffbaum, als: Tisch, Stühle, Sopha's, Silberschrank, Pfeilerschranke, 5 vollständige Betten mit theiligen Rohrhaarmatratzen, ein und zweithürige Kleiderschränke, Spiegel; endlich verschiedene andere Gegenstände, nämlich Oelgemälde, 1 Mappe mit 45 Kunstvereinsblättern, mehrere Standuhren, Blumentische, Pfeilertische, Holzkästen und Ofenschirme mit Stickerei, 1 sehr gutes Tafelclavier mit Stuhl, Rohrstuhl, Kanapee's, 2 Magdbetten mit eisernen Bettstellen und noch eine große Anzahl für feine Haushaltungen passende Sachen.

Die Versteigerung der in bester Beschaffenheit befindlichen Möbel kann am Freitag Vormittag von 10 bis 12 Uhr stattfinden. Mannheim, den 7. August 1889. Die Konkursverwaltung.



Pferde-Rennen zu Bad Kreuznach Sonntag, 11. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Abends vorher Brillante Beleuchtung des Kurparks und Doppel-Concert. Totalisator ist aufgestellt. Der Vorstand des Nahetal-Reu-Vereins.

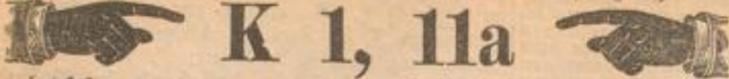
Mein Geschäft und Wohnung befinden sich jetzt O 5, 5, Neubau, Ecke der Seidelberger Straße. G. Frühauf, Fuhrgeschäft. Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie ihr Geschäft Specialität in ächter Wormser Leberwurst von Mannheim nach Hemshof Ludwigshafen in die Breite Straße No. 8 verlegt hat. Nanny Salmon, Notärswittwe.

Geschäfts-Empfehlung. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen mein Cigarren- und Kurzwaaren-Geschäft unterm Kaufhaus, Paradeplatz, N 1 No. 4 eröffnet habe. In dem streng reellen Bedienung zusichernd, bitte um gereigten Zuspruch und zeichne Edm. Kanzler.

Danksagung. Allen Denen, welche uns bei dem so unerwarteten, schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders und Verwandten Georg Sammet ihr so herzlichstes Beileid schriftlich und mündlich durch Blumenpenden, Begleitung des Bahngeliebten zum Grabe und sonst durch Rath und That bezeugt haben, besonders dem, Stabparrer Hiesig für seine treuliche Grabrede, seinen Herrn Lehrern, Mitschülern u. Freunden, lagen tiefgefühltesten Dank Mannheim, den 7. August 1889 Familie Sammet & Ewald.

Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.

Einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß ich meine Wohnung nach



verlegt habe. Zugleich empfehle ich mich zur Fertigung von Plaster, Cement- und Asphalt-Arbeiten, sowie zur Lieferung von fertigen Cement-Waaren, als: Wassersteine, Kamin- und Mauerdeckel, Ofenplatten etc. etc. nach jeder Dimension. 57648

Prompte, reelle Bedienung zu billigsten Preisen bürgert zu Hochachtungsvoll

Schüler, welche Nachprüfungen

oder Aufnahme-Prüfungen zu bestehen haben, finden im Latein., Griech., Französisch, Engl. und in allen übrigen Fächern, einzeln oder zu mehreren, kräftigen Unterricht bei einem mit der Vorbereitung auf Examina seit längerem Jahren vertrauten Lehrer (klass. Philologen), durch welchen schon zahlreiche hiesige Schüler ihrem Ziele zugeführt wurden. Während der ganzen Ferien täglich mehrere Stunden; Honorar mässig. Ferner Nachhilfe-Unterricht und Repetitions-Kurse. Prospekt mit Angabe hies. Referenzen sowie der Bedingungen wolle man in der Expedition dieser Zeitung in Empfang nehmen. 57221

Tanz-Institut Lünser, Saalbau.

Anfangs September beginnen im Saalbau wieder meine dies-jährigen

Unterrichts-Kurse.

Wegen Eintheilung der Gesellschaften erlaube ich die verechtl. Damen und Herren um baldigste Anmeldung in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn A. Doncker oder in meiner Wohnung B 6, 6.

Privat-Unterricht zu jeder gewünschten Tageszeit. 57693

Erlaube mir, mich den geehrten Herr-

schaften Mannheims und der Umgegend zur Vermittlung von gutem Dienstpersonal zu empfehlen. 57747

Hochachtungsvoll

Wilh. Meyer, Agent,

P 6, 19.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Beziehe mich hierdurch dem titl. hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst die Mittheilung zu machen, daß ich unter

Heutigem in 57775

U 1, 15

Tapezier- & Möbel-Geschäft

eröffnet habe. Empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Besonders mache aufmerksam auf mein Lager in: Sophas, Sessel, Chiffonier, Schränke, Schreib-, Wasch- und gewöhnliche Kommoden, polirt u. lackirt, halbfranzösische und Manier Bettladen mit Roste und Matragen.

Indem ich bei reeller Bedienung billigste Preise zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch. 57789

Hochachtungsvoll

Joh. Sailer, Tapezier.

Mannheim, den 6. August 1889.

F 7, 26. Ferd. Baum & Co., F 7, 26.

Fettsäure, Ruß- u. Maschinenkohlen,

deutsche u. engl. Anthracitkohlen,

Briquettes B und Hindsteine.

Bündel- und Lammkohle.

Torfkreuz, billiger Ersatz für Stroh.

Festeste Steine aller Art. 55880

Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.

Brennmaterialien

für den Winterbedarf.

56688

In Ruhrer Fettsäure und gewaschene, gefiebte Rußkohlen, deutsche Anthracitkohlen, Belgische gewaschene Anthracitkohlen von Roche Bonne Esperance, anerkannt vorzüglichste Kohle für Ofen nach amerikanisch. System. Braunkohlen-Briketts Marke B. Tannen-Bündelholz und fein gespaltenes Anfeuerungsholz; gut trockenes Buchenweidholz I. Sorte, Herweise oder zerhackt.

G 7, 8. Carl Bischoff. G 7, 8.

Bestellungen nimmt auch Herr S. Hauer, N 2, 6 entgegen.

Ruhrkohlen.

Prima stückreiches Ruhrer Fettsäure gefiebte Ruß- u. Anthracitkohlen empfohlen direkt aus dem Schloß 57021

Gebrüder Rappes, U 1, 12.

la. Tannen- und Buchenholz

zerkleinert und Herweise, empfiehlt in trockener Waare zu billigsten Preisen 57097

J. Ph. Zeyher, K 3, 14.

Nusskohlen

gewaschen und gefiebt, hiesiger Fettsäure, Anthracitkohlen und Briquettes Marke B empfiehlt seitens 55130

H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28.

Telephon No. 438.

Neues Mainzer Sauerkraut

ist wieder angekommen; ferner empfehle: 57889

Neue Salzgurken „Hellerlinsen“

(prachtvolle Waare),

Neue grüne Kerne,

Neuer Blütenhonig.

Herm. Hauer

N 2, 6.

Neues Sauerkraut

Neue Salzgurken

Neue Essiggurken.

Westph. Schinken

Cervelat- & Salamiwurst

Fuldaer Schwarzenmagen

Vollsaftigen Emmenthaler

Edamer,

Limburger- und

feine Käse

empfehle 57900

Johannes Meier,

C 2, 5, Telephon 370.

Zugelassen

Ein Dogge, (Männchen) zu-

gelassen, Abzug gegen Einrück-

ungs-Gebühr in Z 3, 3/4. 57888

Gefunden

Gefunden und bei St. Bezirks-

amt deponirt. 57854

Verloren

Das den Planken D 1 bis

D 3 ein Corallenarmband

mit goldenem Schloß verloren

gegangen. Abzugeben gegen gute

Belohnung. D 1, 18, 2. St. 57880

Ein Portemonnaie mit In-

halt von der Friedhofstation der

Dampfstationbahn Feudenheim

verloren. Abzugeben ZC 2, 18,

3. St. 57898

Ankauf

Ein gebrauchter aber gut er-

haltener, stehender 57787

Gasmotor

von 1-2 Pferdekraften zu

kaufen gesucht. Offerten mit

Preisangabe unter P. 61511a

an die Annoncen-Expedition von

Hausstein & Bogler in Karls-

rue. 57701

Verkauf

Häuser

mehrere gut gebaute, in bester

Lage, zu jedem Geschäft geeignet,

sind zu verkaufen durch 57748

Wilh. Meyer, Agent, P 6, 19.

Günstige Gelegenheit.

Pianino, ein vorzügliches,

freispielig, unter Garantie billig

zu verkaufen. 57701

Fertige Betten

werden auch auf Abhängigkeit

billig abgegeben. 57227

H 7, 7, 3. St.

Trommel, Harfe, Trom-

mel billig zu verkaufen. 57757

Näheres im Verlag 57757

Einleichte gebrauchte Federn-

rolle zu verk. P 6, 5. 57086

Magazin-Aufzug zu verk.

57169 F 4, 15.

Zu verkaufen:

2 Gallerien. 57797

Näheres G 5, 17 1/2, 2. St. 57797

Stiege zu verk. G 7, 6. 54169

Neue Dielteltreppe billig zu

verk. Näheres Exp. 53287

Gerstenstroh zu verkaufen.

57791 H 4, 19/20.

Ein gebrauchter Blasbalg

billig abzugeben. 57865

Zu ertragen Q 2, 1 Laden.

3 schöne Oleander-Bäume

zu verkaufen. 57325

P 2, 10, „Stadt Süd“.

Eine große Vogelheide braun

u. gold billig zu verkaufen.

Näh. i. b. Exp. b. Bl. 57507

3 junge Zither-Händchen

zu verkaufen. F 5, 11. 57797

Junge Hmer Dogge, ga-

rantirt echt zu verkaufen. 57896

H 8, 37.

1 prachtvolle gelbe,

3jährige tabellose cou-

pirte dänische Dogge

(Häde) sofort zu ver-

kaufen. Näheres N 4, 18. 57435

Stellen finden

Durchaus tüchtige

Messingformer

werden unter sehr günstigen

Bedingungen zu sofortigen

Eintritt gesucht. Den Mel-

dungen mit Angabe der sei-

therigen Beschäftigung sind Zeug-

nissabschriften beizufügen. Re-

sekosten werden im Falle eines

Engagements vergütet. 57883

Metallgesellschaft Reutlingen

J. A. C. Bohryk.

Weinwirtschaft.

Zur eine Weinwirtschaft wird

ein cautionsfähiger, tüchtiger

Jäger gesucht. 56940

Näheres in der Exp.

Ein tüchtiger 57728

Eisendreher

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zu erfragen bei der Exp.

Ein tüchtiger Maschinen-

schlosser sofort gesucht. 57742

Röhler S. Seib, Z 5 1/2, 3.

Gute Schreiner

gesucht. L 4, 5. 57088

2 Hausdreiner

gesucht. 57740

Gebr. Schänlein, Ludwigs-

halen, Markstraße 14.

Tüchtiger Porzellanpacker

mit guten Zeugnisse gef.

Näheres im Verlag. 57864

Stuhl- u. Gestellmacher

gesucht. 56125

C. Rosenbecker, T 6, 12a.

Glaser gesucht. F 5, 5. 57783

Schuhmacher gesucht. 57561

Z 10, 11d, Lindenhof.

Wie suchen für den

Erweiterungsbaue der

Zellstofffabrik Wald-

hof b. Mannheim noch

eine größere Zahl

Maurer

auf Accorदारbeit zu

engagieren. 57793

Werle & Hartmann

Architekten.

Maurer gesucht.

Zwei bis drei tüchtige

Accorदारbeiten, welche im

rauen Steinmauern

bekannt sind, sofort gesucht.

Fried. Ritter, Baummeister,

57858 S 1, 10.

Lohnender Verdienst findet

ein tüchtiger Mann, der

mit Stadt- und Landlund-

schaft bekannt, Verkauf von

Conjumaritfel. Pferd und

Wagen wird gestellt. 57897

Näheres Expedition.

Ein tüchtiger Fuhrknecht

sofort gesucht. 57792

H 4, 19/20.

Entworfener Stadtkundiger

Bursche sofort gesucht. 57856

v. Schilling'sche Verwaltg., K 5, 1.

Ein Hausbursche gesucht.

57845 G 3, 16.

Hausbursche gesucht; ge-

bliener Solbat bevorzugt.

57860 G 3, 16.

Ein Hausbursche ist gesucht.

57834 Stadt Süd, P 2, 10.

Hausbursche sofort gesucht.

57807 N 2, 5, Laden.

Lehrmädchen gesucht.

Louise Gentil-de-Nesle,

57649 Modes,

A 3, 6 Schillerplatz.

Ein Lehrmädchen

aus achtbarer Familie sucht

H. Reingraf, D 1, 1,

57263 Sandshahabstr.

Arbeiterinnen

werden gesucht bei 57699

Callmann Reis, Redacteur

Ubergang.

Eine tüchtige Maschinen-

strickerin sofort gesucht. 57128

Vina Kullmann, D 1, 7/8.

Bis zum 1. September

wird ein braves, fleißiges Mäd-

chen welches tüchtig lochen

kann, gegen hohen Lohn gesucht.

Zu erfragen in der Exp. 57709

Sofort eine tüchtige Wäglarin

gesucht. 57702

W. Koch, neue Rheinleiche.

Ein junges Mädchen aus acht-

bare Familie in Dienst gesucht.

Näheres in der Exp. 57835

Geübte Mädchen für Mo-

schine u. Knopfschneiderei gef.

57734 A 3, 10, 4. St.

Ein Mädchen für häusliche

Arbeit und welches auch etwas

Beihändchen kann, gesucht.

D 4, 17, 3. St.

Stellen suchen

Gesuch.

Ein tüchtiger Kaufmann

mit ca. M. 20,000.— sucht sich

an einem rentablen Geschäft zu

betheiligen oder ein solches zu

übernehmen. 57790

Offerten an die Exp. b. Bl.

unter R. 57790.

Ein mit guten praktischen und

ZF 1, 5 Spezialeiben m. Wohn. auf 25. Okt. zu beziehen, zu v. 57582

Laden

mit Wohnung zu vermieten. 57844 L 4, 17.

Helles Ladenlokal mit Hinterzimmer, Magazin u. Kellerräumen, sehr geeignet zu verm. 57583

Wohnungen, Läden, Magazine und Keller zu verm. 57750 Wiltb. Meyer, Agent, P 6, 19.

Ein Laden in bester Geschäftslage der Unterstadt, sehr geeignet für jedes Geschäft, sofort zu vermieten. Näheres G 3, 8. 54332

Zu vermieten

B 7, 12 hübsche Wohng., Bel-Etage, 6 Z. u. Zubehör, mit Bureauräumen im Hof wenn gewünscht, zu v. Näheres G 7, 11, 2. St. 57025

C 8, 13 2. Stod, 6 Zim., Gas- und Wasserl. zu verm. Näheres Seitenb. part. 57458

D 2, 1 2. Stod, ganz ober geteilt zu verm. 57028 Näheres G 7, 11, 2. Stod.

D 7, 12 2. Stod, 10 Zim. mit Zubehör, Ballon, Gas, Wasser, elektrische Leitung u. Garten zu vermieten. 57041 Näheres N 3, 6 parterre.

E 8, 12 1. Wohng., 3 Z. und Küche mit Wasserl. auf 15. Sept. zu v. 57549 Zu ertr. in der Wirtschaft.

F 2, 5 2. Stod, ganz ober geteilt zu verm. 57483 Näheres 3. Stod.

F 3, 23 1. freundl. Zim. in den Hof gbd. mit Kochofen an eine einzelne Person sofort zu verm. 57363

F 4, 15 2. gr. Mansardenzim. m. Wasserl. u. Keller zu vermieten. 57768

F 5, 5 3. Zimmer u. Küche auch zu Laden oder Comptoir geeignet zu v. 57784

F 5, 5 3. Stod, Hof 2 große Zimmer zu vermieten. 57818

F 5, 19 4. ineinandergeh. helle geräumige Zim., resp. 3 Zim. mit Küche, auf 1. Sept. zu verm. 57377

Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stod, je 6 Zim., Küche u. Zubehör (Gas- u. Wasserl.) j. dm. Näh. bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 57828

G 2, 8 3. Stod, 4 Zim., Kammer, Küche u. Zubehör zu verm. 57819

G 4, 16 3. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Preis 480 Mk. 57831

G 6, 13 1. Stod, 5 Zim. auf die Str. gehend, sehr geeignet zu verm. 57085

G 7, 4 mehrere freundliche Wohng., je 2 Zim. u. Küche, ebensolche mit 2 Zim., Klotz und Küche, Wasserl. und eigenem Abfluss zu verm. Näheres G 7, 6. 54188

G 7, 11 Hof, Parterre-räume, in welchen bisher eine Eisfabrik und Scheinerei war, incl. Wohng. zu v. Näheres 2. Stod. 57029

G 7, 11 4. Stod, 2 Zim. und Küche zu v. Näheres 2. Stod. 57028

G 7, 11 Parterre-Wohng., 6 Z. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 57027

G 7, 15 nahe der Ringstr., 2. Stod, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 56478

G 7, 15 2. ger. Hochparterre-Wohnung, neuherger. 6 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserl. zu v. 52548

G 7, 22 2. St. 7 Zim., Küche, Mansarde u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung zu verm. Näheres im Hinterb. 51702

G 7, 28 3. Stod, 7 Zim., nebst Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 57830

G 8, 13 Wohnung mit Werkstatt sofort zu vermieten. 29995

G 8, 21 2. und 3. Stod, je 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 56458

G 8, 22b 2. St., 4 Zim. und Küche zu vermieten. 57581

G 8, 22b 1. oder 2. Zim. auf 1. Sept. zu v. 57580

G 8, 23a 4. St., 4 Zim. mit Zubehör.

G 8, 23b 3. St., 4 Zim. mit Zubehör.

G 8, 24b 1. u. 2. Stod, je 3 Zim. mit Zubehör sofort zu verm. 55299 Näheres G 8, 23b parterre.

H 2, 11 Parterre-Wohnung auf d. Str. gbd., 2-3 Zim., auch zu Comptoir geeignet, u. Zubehör zu v. 57801

H 2, 18 1. Stod, 4-5 Z. Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu v. 56454

H 3, 14 ein 2. Stod, ganz ober geteilt zu vermieten. 57892

H 5, 4 2. Zim. und Küche sofort zu v. 56687

H 7, 26 freundl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Keller (Wasserl.) per 1. Okt. zu v. Näheres Comptoir 56917

H 8, 38 2. große Zim., Kammer, Küche mit Wasserleitung zu v. 57859 Näheres 3. Stod. 56917

H 9, 2 nächst der Ringstr., freundlicher 2. Stod, 4 Zimmer Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 57886

H 9, 2 3. St., 5 Zim., 2 Küche u. Zub. zu vermieten. 56706 Näheres 1. Stod.

H 10, 4 Wohnung zu v. 57538

J 1, 7 2. schöne Parterrezimmer, auch zu Comptoir geeignet, sofort zu vermieten. 57175

J 7, 13b Ringstr., 3. St., per 15. Okt. 1. schöne Wohnung mit Ballon zu verm., bestehend aus 6 Zim., Küche, Speisekammer u. Magazin, Zimmer dazu 2 Kellerräumchen, Gas u. Wasserl. Näheres im Hause bei Carl Beh. 56455

J 7, 19 2. St., 2. schöne abf. an 1. Herrn oder kleine Familie zu vermieten. 57839

J 7, 23 2. Zim. u. Küche sofort zu verm. 57114

J 7, 23 1. Zim. u. Küche zu verm. 57153

K 2, 9 1. freundl. Parterre-Wohnung, best. aus 5 Zim. u. Küche zu v. 58482

K 2, 23 im 4. St. kleine Wohng., 20 Mk. per Monat, zu verm. 57017 Näheres U 3, 5.

K 2, 23 Parterre und 2. Stod, bestehend in 4 resp. 6 Zimmern u. Küche samt Zubehör zu vermieten. Näheres bei J. D. Brück Wwe., U 3, 5. 56887

K3, 5 & 15

kleinere Wohnungen, 3 Zimmer nebst Zubehör sowie Werkstätte mit Magazin zu vermieten. Näheres G 2, 13, Parterre. 57085

K 4, 6 eine Wohnung im 2. Stod, bestehend aus 4 Zimmern mit Küche und Zubehör zu vermieten. 57622

K 4, 7 1. Ringstr., abgeschl. Wohnung, 3. Stod, 6 Zim., Küche und Zubehör per 1. Okt. zu verm., daselbst sind auch 2 Gaupenwohnungen zu vermieten. 57542

K 3, 11b Ringstr., Neubau, mehrere größere und kleinere Wohnungen bis Oktober zu vermieten.

U 3, 5b Ringstr., abgeschl. Wohng., 3. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näheres K 4, 7 1/2, 2. St.

K 4, 16 1. einzelnes Zim., sogl. beziehb. zu v. Näheres im Hof b. S. Ott. 57225

L 6, 5 Gart.-Wohn. 2 Zim. u. Küche zu v. 57721

L 12, 5b eleg. 2. Stod, 7 Zim. mit Zubehör, Ballon, Gas, Wasserl. u. elektrische Leitung per sofort oder später zu verm. 55859

L 13, 14 eleg. 4. Stod, 6 Zim. u. Badezimmer, Ballon nach d. Garten, nebst allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 58596

M 2, 18 ein Zimmer in den Hof gbd. an einzelne Personen zu v. 57738

M 3, 3 im 3. Stod, 4-5 Zim. mit allem Zubehör auf Sept. zu v. 57888

M 4, 10 2. St., 3 Z. u. Küche zu v. 57741

M 5, 3 im 3. Stod, schöne freundliche Wohnung, 5 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Speisek., Keller, Wasserleitung sofort zu verm. Näheres im 2. Stod. 55584

M 7, 2 Lauerstraße, Bel-Etage in bester Ausstattung und mit prachtvoller Aussicht, 8 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubehör auf 1. August zu verm. Bestätigung von 11-1 Uhr. 57204 Näheres im Parterre daselbst.

N 3, 15 3. St., 5 Zim., 3. Magd., Küche u. Keller (Wasserl.) per 1. Okt. zu v. Näheres 2. St. 56868

M 7, 11 2. Stod, 6 Zim. per 1. Sept. zu verm. Näheres 3. Stod. 57185

P 6, 6 3. St., 1. lectes 2. zu verm. 57430

P 6, 23 2. St., abgeschl. Wohnung, 3-4 Zim., Küche u. Wasserl. per Nov. zu verm. 57739

P 7, 15 4. Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1. ganz ruhige Fam. zu v. 55682

Q 7, 26 Parterre-Wohnung aus 4 Zimmern, Küche, Keller u. Speisecorridor bestehend mit Gas- u. Wasserl. Näh. 2. Stod. 56700

R 3, 11 3. Zim. u. Küche zu verm. 57575

R 5, 7 Wohnung zu vermieten. 57901

R 6, 2 1. H. Wohnung zu vermieten. 57049

S 1, 23 2. Z. im 4. St. u. f. zu v. 51785

S 2, 2 mehrere Wohnungen zu verm. 57418

S 2, 4 kleine Wohnung zu verm. 57326

T 2, 17 2. Wohng., 2 Zim. u. Küche, sowie 2 Zim. ohne Küche zu v. 58874

T 3, 13 3. schöne Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserl., sofort beziehb., preiswürdig zu verm. Näheres parterre. 58802

U 1, 3 4. Stod, mehrere kleine Wohnungen, sofort beziehb. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 57755

U 3, 5b Dachstod, 4 Zim., w. f. oder getrennt zu vermieten. Näheres im Parterre. 56686

U 5, 13 4. St., 3 Zim. u. 2 Zim. mit Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. 55731

U 6, 2 Hochparterre-Wohnung, 3 Zim., Vorzimmer, Küche, 2 Kammer, zweiter Stod, 5 Zimmer und Zubehör. Dritter Stod, Seitenbau, 3 Zimmer u. Küche. Alles schön, abgeschlossene Wohnungen mit Gas- u. Wasserleitung. Näh. im 2. Stod und 5. 1. im Eckladen. 57151

U 6, 4 2. Zim. und Küche zu verm. 57057

Z 6, 1 Ringstr. 2. 4. Stod, 5 Zim. u. Zubehör zu vermieten, täglich zw. 2-4 Uhr einzul. 57218

Neubau Z 6, 2c

Ringstr. ist der 2. und 3. Stod mit je 5 Zimmern und Zubehör sofort zu vermieten. 57777

ZC 2, 4 3. St., 1 Wohnung von 2 Zim. und Küche an ordentliche Leute, sofort zu vermieten. 57164

ZC 2, 16 neuer Stadtbl. Wohnungen im Hinterhaus, Wasserl., sofort billig zu verm. 55202

ZC 2, 12 mehrere Wohnungen u. Wasserleitung und Zubehör zu verm. Näh. bei Behrens, 4. St. 57715

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr., 2 Z. zu vermieten. 57721

ZG 1, 3 Rednergärten, 2 Zim., Küche und Keller, f. zu v. 57411

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

ZD 2, 7 neuer Stadtbl. Küche des 2. Stods, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 57156

ZE 2, 9 Dammstr.,

Die Fabrik für Holzbearbeitung von Heinrich Fasig & Sohn, Ludwigshafen a Rhein,

Oggersheimer Landstrasse 35, Telephon No. 26,

empfiehlt als ihre Spezialität:

Die Übernahme ganzer Bauten, Glaser- und Schreiner-Arbeiten.

Vollständige Maschineneinrichtung mit 15 der neuesten Hilfsarbeitsmaschinen, eigenen Schneidmühlen und Hobelwerken, Industriegeleise der Pfälzischen Eisenbahnen.

In Mannheim u. A. zuletzt ausgeführte Glaserarbeit: Die ganze Glaserarbeit Schulhaus Neubau U 2.

In Speyer in Ausführung begriffene Schreinerarbeit: Die ganze Schreinerarbeit der zwei neuen Pionier-Kasernen.

Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

In Folge anderweitiger Unternehmung gebe ich mein Geschäft vollständig auf und werden von heute an sämtliche Waarenbestände bedeutend unter dem Selbstkostenpreis abgegeben. Mein Lager besteht in:

Staubmäntel, Umhängen, Visites, Fichus, Jackets, Promenaden-Mäntel, russ. Röder, Regenpaletots, Regendolmans, Regenschürzen, Kindermäntel, Kinderkleidchen, Kinderjackets, Trikottailen, Satin- und Satin-merveilleux-Blousen, Wintermäntel etc.

Ebenso werden meine Vorräthe von Stoffen für Regenmäntel, Jackets, Promenaden- & Wintermäntel, Trauerstoffe für Costüme, ca. 20 Stück schwarze Seidenstoffe ebenfalls für Costüme, farbige Seidenstoffe (für Futter geeignet), Peluche, Samme, sowie viele Besatzartikel, besonders ein großer Posten Perlborde, unter dem Einkaufspreis abgegeben.

Maßbestellungen dem Ausverkaufspreis entsprechend.

Es ist hierdurch Jedermann Gelegenheit geboten, seinen Bedarf so billig wie nur möglich zu decken.

Hochachtungsvoll

S. J. Kaufmann

F 2, 1. Marktstrasse. F 2, 1.

Mein Laden ist zu vermieten, eventuell auch mein Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Neu! Neu! Neu!
Gebrüder Kieser
(Kunststrasse 0 2, 9)
liefern eine complete Badeeinrichtung
Zinbadewanne und Badesofen
mit Waschwärmer
zum außerordentlich billigen Preise von
Mark 85.
In 20 Minuten ein warmes Bad.
Geringster Kohlenverbrauch.

Empfehlung.
Hiermit beehre mich die ergebene Anzeige zu machen,
daß ich unterm Heutigen eine
Blumenhalle
in Lit. D 2 Nr. 10 eröffnet habe und empfehle mich
in Bouquets- und Kranzbindererei bestens.
Hochachtungsvoll
G. Fröh. Karcher.

Malerei- und Tünchergeschäft.
Schriftenmalerei.
Ich habe am hiesigen Plage ein
Malerei- und Tünchergeschäft
errichtet und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden
Arbeiten. Besondere Ausführung. Prompte Bedienung. Billigste Preise.
Hochachtungsvoll
Stephan Mozin.
Schloßgänger Straße 71a. Am Stephanienschloßchen.

Möbeltransport.
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Verschlußwagen zu Umzügen
mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster
Berechnung.
Übernehme auch kleinere Umzüge per Handwagen.
Am geeignetsten Wohlwollen bittet
Franz Holzer, J 3, 17.

Kirchweih-Fest Käferthal.
Gasthaus „zum Hirsch.“
Sonntag, den 11. u. Montag, den 12. August wird das
Kirchweih-Fest
mit gutbesetzter Tanzmusik (Bierheimer Kapelle)
bei Unterzeichnetem gefeiert.
Für vorzügliche Speisen, reine Weine ist bestens gesorgt
und ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein
Johann Brandt Wwo., zum Hirsch.

Großer Mayerhof.
Donnerstag, 8. und Freitag, 9. August
GROSSES CONCERT
mit komischen Vorträgen
der beliebten Lyriker Sänger-Gesellschaft Alt-Edelweiss,
nicht zu verwechseln mit Neu-Edelweiss.
Auftreten des berühmten Bassisten Huber. Anfang 8 Uhr.
Eine Sendung vom
„Alten Genuß“
ist wieder eingetroffen, per 1/2 Liter 20 Pfg., empfiehlt
A. Heim, F 4, 4.

Toskaner Wein-Depôt.
Unter den italienischen Rothweinen nehmen die der Toskana
eine unbestrittene hervorragende Stellung ein; darunter obenan
„Vino del Chianti“
ein milder, angenehmer Tischwein.
Die toskanischen Weine sind von den billigsten und die-
rothen Weinen des südlichen Italiens, welche wie z. B.
„Barletta“ nur als Verschnittweine ihre geeignete Verwen-
dung finden, wohl zu unterscheiden.
Ich offerire:
„Vino del Chianti“
in Gebinden (von 25 Liter an) 95 Pfg. per Liter
verköllt, frei ins Haus geliefert.
In der Niederlage für den Detail-Verkauf bei
Herrn Hermann Sauer, N 2, 6
ist der Preis
für 1 Flasche M. 1.-) erkl. Glas
20 und mehr -90)
auch werden dazwischen Bestellungen auf Gebinde entgegenommen.
Jac. Hackmann.

Sonntag, den 11. und Montag, den 12. August
Kirchweih-Fest in Weinheim.
Tanz-Musik
auf der Fuchs'schen Mühle.
Bei günstiger Witterung Nachmittags
Concert im Garten,
wozu freundlichst einladet
Ph. Fuchs Ww.

Sonntag, den 11. und Montag den 12. d. M. in
Gasthaus zur Burg Windeck.
In beiden Tagen, Mittags
CONCERT
und Wends
Tanz-Musik,
ausgeführt von der Capelle des Artillerie-Regiments
Darmstadt.
Es ladet freundlichst ein
A. Demuth.

Sonntag, den 11. und Montag, den 12. August 1889
Kirchweihfest in Weinheim.
In beiden Tagen
gutbesetzte
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Ph. Weg, zur Eintracht.
Für reine Weine u. gute
Speisen ist bestens gesorgt.

Kirchweihfest Weinheim.
Gasthaus zum Schwarzen Adler.
Sonntag, den 11. u. Montag,
den 12. August
Tanzmusik
mit gutbesetztem Orchester.
Für gute Speisen und reine
Weine ist bestens gesorgt.
Ludwig Lang.

Kirchweih-Fest Käferthal.
Gasthaus „Badischer Hof.“
Sonntag, den 11. und Mon-
tag, den 12. August wird das
Kirchweih-Fest
mit gutbesetzter Tanzmusik
bei Unterzeichnetem abgehalten.
Für vorzügliche Speisen und reine
Weine ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche er-
gebenst ein
Ludwig Benzinger,
Wirth zum „Badischen Hof“.

Kirchweih-Fest Käferthal.
Gasthaus „zur Krone“
(genannt Saalbau, früher Bad. Hof.)
Sonntag, 11. u. Montag, 12. August 1889 findet das
Kirchweih-Fest
mit vorzüglicher Tanzmusik (Käferthaler Feuerwehrmusik)
statt. Für gute warme und kalte Speisen, reine Weine ist
bestens gesorgt und ladet zu recht zahlreichem Besuche freundl. ein.
Ludwig Müller, früher „Bad. Hof“.
Besonders mache auf meine wilde Rebenanlage
und schattigen Garten aufmerksam.

Restauration der Spiegelmanufaktur
Waldhof.
Sonntag, 11., Montag, 12. August
Kirchweih- verbunden Turnfest.
mit
Concert
am Plage.
Empfehle meine Gast-, sowie außerst schattige Garten-
Wirthschaft auf's Beste.
Katzenberger.